

Bo Z 73-187 (237)

05

# HISTORISCHE ZEITSCHRIFT

---

BEGRÜNDET VON HEINRICH VON SYBEL  
FORTGEFÜHRT VON FRIEDRICH MEINECKE

In Verbindung mit  
Jochen Bleicken, Knut Borchardt, František Graus,  
Erich Meuthen, Eberhard Weis

herausgegeben von  
Theodor Schieder und Lothar Gall

BAND 237



R. OLDENBOURG / MÜNCHEN 1983

Z 92

## INHALTSVERZEICHNIS

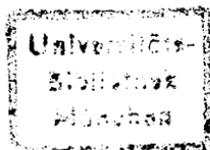
Seite

### AUFsätze

Der Fall von Konstantinopel und der lateinische Westen. Von <i>E. Meuthen</i> .....	1
Natur- und Geschichtswissenschaft im 19. Jahrhundert. Von <i>A. Demandt</i> .....	37
Noch einmal: Alternativen zu Brünings Wirtschaftspolitik? Von <i>K. Borchart</i> .....	67
Organisation und Organisationen der Geschichtswissenschaft. Von <i>Th. Schieder</i> .....	265
Handlungsspielräume zur Rekonstruktion historischer Prozesse. Von <i>R. Vierhaus</i> .....	289
Hans Rothfels. Von <i>W. Conze</i> .....	311
Die demokratische Revolution und die Spielräume politischen Handelns. Von <i>P. Graf Kielmansegg</i> .....	529
Bayern und Frankreich in der Zeit des Konsulats und des Ersten Empire (1799–1815). Von <i>E. Weis</i> .....	559
„Revisionismus“ – Kontinuität und Wandel in der Außenpolitik der Weimarer Republik. Von <i>A. Hillgruber</i> .....	597

### NEUE HISTORISCHE LITERATUR

Grenzen und Möglichkeiten einer politischen Biographie. Von <i>A. Heuß</i> .....	85
Hundert Jahre Sozialversicherung in Deutschland. Von <i>H. G. Hockerts</i> .....	361
Der alte Burckhardt. Zum Abschluß der Biographie Werner Kaegis. Von <i>P. Stadler</i> .....	623



P 1073

ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER BESPROCHENEN  
SCHRIFTEN

	Seite		Seite
<i>R. N. Adams</i> , Paradoxical Harvest: Energy and Explanation in British History, 1870–1914 (S. Pollard) . . . . .	184	<i>J. Blum</i> (Hrsg.), Die bäuerliche Welt. Geschichte und Kultur in sieben Jahrhunderten (C. Dipper) . . . . .	646
<i>J. Alber</i> , Vom Armenhaus zum Wohlfahrtsstaat. Analysen zur Entwicklung der Sozialversicherung in Westeuropa (H. G. Hockerts) . . . . .	368	<i>U.-R. Blumenthal</i> , Der Investiturstreit (J. Fried) . . . . .	136
<i>J. T. Alexander</i> , Bubonic Plague in Early Modern Russia. Public Health and Urban Disaster (H. Neubauer) . . . . .	180	<i>W. Bogs</i> , Die Sozialversicherung in der Weimarer Demokratie (H. G. Hockerts) . . . . .	381
<i>A. Ara/C. Magris</i> , Trieste. Un'identità di frontiera (J. Petersen) . . . . .	119	<i>J.-F. Bommelaer</i> , Lysandre de Sparte. Histoire et Traditions (M. Claus) . . . . .	124
<i>S. A. Aschheim</i> , Brothers and Strangers. The East European Jew in German and German Jewish Consciousness, 1800 to 1923 (H. Greive) . . . . .	736	<i>H. Boockmann</i> , Der Deutsche Orden. Zwölf Kapitel aus seiner Geschichte (L. Dralle) . . . . .	157
<i>F. Autrand</i> , Naissance d'un grand corps de l'Etat. Les gens du Parlement de Paris 1345–1454 (J. Ehlers) . . . . .	152	<i>H.-L. Borgert/W. Stürm</i> u.a., Dienstgruppen und westdeutscher Verteidigungsbeitrag: Vorüberlegungen zur Bewaffnung der Bundesrepublik Deutschland (D. Wagner) . . . . .	482
<i>K. J. Bade</i> (Hrsg.), Imperialismus und Kolonialmission. Kaiserliches Deutschland und koloniales Imperium (G. Schöllgen) . . . . .	454	<i>G. S. Boritt</i> , Lincoln and the Economics of the American Dream (E. Angermann) . . . . .	735
<i>G. W. Baer</i> , International Organizations 1918–1945 (J. Dülffer) . . . . .	216	<i>W. A. Bowsky</i> , A Medieval Italian Commune. Siena under the Nine, 1287–1355 (A. Haverkamp) . . . . .	422
<i>A. E. Baldini</i> , Puntigli spagnoleschi e intrighi politici nella Roma di Clemente VIII. Girolamo Fracetta e la sua relazione del 1603 sui Cardinali (W. Reinhard) . . . . .	444	<i>K. D. Bracher</i> , Geschichte und Gewalt. Zur Politik im 20. Jahrhundert (H.-P. Schwarz) . . . . .	199
<i>P. A. Barceló</i> , Roms auswärtige Beziehungen unter der Konstantinischen Dynastie (306–363) (K. Dietz) . . . . .	678	<i>M. Brecht</i> , Martin Luther. Sein Weg zur Reformation 1483–1521 (B. Moeller) . . . . .	706
<i>R. Barker</i> , Conscience, Government and War. Conscientious Objection in Great Britain 1939–43 (B.-J. Wendt) . . . . .	227	<i>A. Brewer</i> , Marxist Theories of Imperialism. A Critical Survey (W. J. Mommsen) . . . . .	451
<i>R. P. Bartlett</i> , Human Capital. The Settlement of Foreigners in Russia 1762–1804 (C. Goehrke) . . . . .	180	<i>N. Brockmeyer</i> , Antike Sklaverei (J. Deininger) . . . . .	669
<i>F. Benninghoven/C. Lowenthal-Hensel</i> (Hrsg.), Neue Forschungen zur Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Bd. I (B. Sösemann) . . . . .	405	<i>R. J. Brugger</i> (Ed.), Our Selves, Our Past. Psychological Approaches to American History (H. Wellenreuther) . . . . .	388
<i>R. Berdahl/A. Lüdtko</i> u.a., Klassen und Kultur. Sozialanthropologische Perspektiven in der Geschichtsschreibung (R. Piepmeyer) . . . . .	100	<i>M. Bruguere/S. Campbell</i> u.a., Administration et parlement depuis 1815 (D. Langewiesche) . . . . .	647
<i>I. T. Berend/G. Ranki</i> , The European Periphery and Industrialization 1780–1914 (S. Pollard) . . . . .	182	<i>J. Burckhardt</i> , Über das Studium der Geschichte. Der Text der „Weltgeschichtlichen Betrachtungen“ auf Grund der Vorarbeiten v. E. Ziegler u. d. Handschriften hrsg. v. P. Ganz (W. Hardtwig) . . . . .	641
<i>G. Best</i> , War and Society in Revolutionary Europe 1770–1870 (D. Langewiesche) . . . . .	648	<i>J. W. Burrow</i> , A Liberal Descent. Victorian Historians and the English Past (P. Wende) . . . . .	389
<i>S. T. Bindoff</i> , The House of Commons 1509–1558 (P. Wende) . . . . .	711	<i>G. Candeloro</i> , Storia dell'Italia moderna. Vol. VIII: La prima guerra mondiale, il dopoguerra, l'avvento del fascismo. Vol. IX: Il fascismo e le sue guerre (J. Petersen) . . . . .	219
<i>R. Binion</i> , Soundings. Psychohistorical and Psycholiterary (D. Blasius) . . . . .	386	<i>G. M. Cantarella</i> , Ecclesiologia e politica nel papato di Pasquale II. (H. Zimmermann) . . . . .	689
<i>F. Bleich</i> (Hrsg.), Die Rolle des Staates für die wirtschaftliche Entwicklung (W. Zorn) . . . . .	111	<i>I. Carlsson</i> , Parti – partiväsen – partipolitiker 1731–43. Kring uppkomsten av våra första politiska partier (H.-B. Spies) . . . . .	444
<i>R. Blanke</i> , Prussian Poland in the German Empire (1871–1900) (C. Kleßmann) . . . . .	193	<i>A. Cassels</i> , Italian Foreign Policy 1918–1945 (J. Dülffer) . . . . .	216

Seite	Seite		
<i>F. L. Carsten</i> , War against War. British and German Radical Movements in the First World War (K. Holl) . . . . .	206	(A. Kimmel) . . . . .	2230
<i>U. Cartarius</i> , Linksradike Klassenkampfarolen: Ausgangspunkt für eine Massenbasis in der deutschen Arbeiterschaft? (E. Kolb) . . . . .	207	<i>K. Düwell/W. Link</i> (Hrsg.), Deutsche auswärtige Kulturpolitik seit 1871: Geschichte und Struktur. Referate und Diskussionen eines interdisziplinären Symposiums (W. Hardtwig) . . . . .	7140
<i>C. Casucci</i> (Hrsg.), Il fascismo. Antologia di scritti critici. 2. Aufl. (J. Petersen) . . . . .	461	<i>F. Dumont</i> , Die Mainzer Republik von 1792/93 (E. Fehrenbach) . . . . .	7122
<i>C. A. Christensen/H. Nielsen</i> (Hrsg.), Diplomatarium Danicum, 3. Reihe, 9. Bd., 1371–1375 (W. Lammers) . . . . .	698	<i>E. Eickhoff</i> , Macht und Sendung. Byzantinische Weltpolitik (G. Weiß) . . . . .	4121
<i>T. J. Clark</i> , Image of the People. Gustave Courbet and the 1848 Revolution (U. Haltern) . . . . .	186	<i>R. S. Elkar</i> (Hrsg.), Europas unruhige Regionen. Geschichtsbewußtsein und europäischer Regionalismus (K. Schönhoven) . . . . .	1:20
<i>T. J. Clark</i> , The Absolute Bourgeois. Artists and Politics in France, 1848–1851 (U. Haltern) . . . . .	186	<i>M. R. Elliott</i> , Pawns of Yalta. Soviet Refugees and America's Role in Their Repatriation (A.-M. de Zayas) . . . . .	4:77
<i>P. Cockshaw</i> , Le personnel de la chancellerie de Bourgogne-Flandre sous les ducs de Bourgogne de la maison de Valois (1384–1477) (H. Müller) . . . . .	699	<i>G. Enderle</i> , Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise der dreißiger Jahre auf die personelle Einkommens- und Vermögensverteilung (K. Borchardt) . . . . .	2:22
<i>W. B. Cohen</i> , The French Encounter with Africans: White Response to Blacks, 1530–1880 (P. Kremer) . . . . .	403	<i>F.-R. Erkens</i> , Siegfried von Westenburg (1274–1297). Die Reichs- und Territorialpolitik eines Kölner Erzbischofs im ausgehenden 13. Jh. (K.-H. Spieß) . . . . .	6:94
<i>N. Conrads</i> , Ritterakademien der Frühen Neuzeit. Bildung als Standesprivileg im 16. und 17. Jahrhundert (N. Hammerstein) . . . . .	715	<i>G. D. Feldman/C.-L. Hofffrerich</i> u. a. (Hrsg.), Die Deutsche Inflation. Eine Zwischenbilanz (E. Schremmer) . . . . .	4:66
<i>M.-L. Crone</i> , Untersuchungen zur Reichskirchenpolitik Lothars III. (1125–1137) zwischen reichskirchlicher Tradition und Reformkurie (E.-D. Hehl) . . . . .	690	<i>H.-J. Fey</i> , Reise und Herrschaft der Markgrafen von Brandenburg (1134 bis 1319) (L. Dralle) . . . . .	1:54
Historischer Atlas von Wien. Wissenschaftl. Gesamtl.: <i>F. Czeike/R. Banik-Schweitzer</i> . 1. Lf. (J. Dörflinger) . . . . .	411	<i>M. Fichter</i> , Besatzungsmacht und Gewerkschaften (G. Mai) . . . . .	4:78
<i>V. Dahm</i> , Das jüdische Buch im Dritten Reich. 2. Teil: Salman Schocken und sein Verlag (R. Pommerin) . . . . .	474	<i>P. S. Fichtner</i> , Ferdinand I of Austria: The Politics of Dynasticism in the Age of the Reformation (H. Neuhaus) . . . . .	1:66
<i>K. E. Demandt</i> , Der Personenstaat der Landgrafschaft Hessen im Mittlalter (P. Moraw) . . . . .	55	<i>M. I. Finley</i> , Ancient Slavery and Modern Ideology (J. Deininger) . . . . .	6:71
Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern. Heft 38: Rosenheim. Die Landgerichte Rosenheim und Auerburg und die Herrschaften Hohenaschau und Wildenwart. Bearb. v. <i>G. Diepolder/R. v. Dülmen</i> u. a. (W. Ziegler) . . . . .	408	<i>M. I. Finley</i> (Ed.), The Legacy of Greece. A New Appraisal (Chr. Meier) . . . . .	6:51
<i>R. Dithmar/J. Willer</i> (Hrsg.), Schule zwischen Kaiserreich und Faschismus (H.-E. Tenorth) . . . . .	465	<i>M. Firpo</i> , Il processo inquisitoriale del Cardinal Giovanni Morone. Edizione critica. Vol. I: Il 'Compendium' (W. Reinhard) . . . . .	4:43
I Documenti Diplomatici Italiani. A cura del Ministero degli Affari Esteri, Commissione per la pubblicazione dei documenti diplomatici, settima serie: 1922–1935, vol. XI (5 settembre 1931–31 marzo 1932) (J. Petersen) . . . . .	462	<i>W. Fischer / J. Krenzel / J. Wietog</i> (Hrsg.), Materialien zur Statistik des Deutschen Bundes 1815–1870 (D. Langewiesche) . . . . .	7:27
<i>R. A. Dogshon</i> , Land and Society in Early Scotland (M. Richter) . . . . .	390	Corpus Philosophorum Teutonicorum Medii Aevi. Veröff. u. Leit. v. <i>K. Flasch/L. Sturlese</i> . II, 1 und II, 2 (E. Meuthen) . . . . .	1:47
<i>D. Döring</i> , Christentum und Faschismus. Die Faschismusdeutung der religiösen Sozialisten (J.-C. Kaiser) . . . . .	470	<i>P. Fleck</i> , Agrarreformen in Hessen-Darmstadt. Agrarverfassung, Reformdiskussion und Grundlastenablösung (1770–1860) (E. Treichel) . . . . .	7:27
<i>F.-G. Dreyfus</i> , De Gaulle et le gaullisme		<i>R. G. Foerster/Chr. Greiner</i> u. a., Anfänge westdeutscher Sicherheitspolitik 1945 bis 1956. Bd. 1: Von der Kapitulation bis zum Pleven-Plan (D. Wagner) . . . . .	4:79
		<i>R. Frame</i> , English Lordship in Ireland 1318–1361 (M. Richter) . . . . .	1:50

Seite		Seite
	R. Franke, London und Prag. Materialien zum Problem eines multinationalen Nationalstaates 1919–1938 (M.-L. Recker) . . . . .	205
	J. L. Franklin, Jr., Pompeii: The Electoral Programmata, Campaigns and Politics, A. D. 71–79 (H.-J. Gehrke) . . . . .	128
	Diplomatische Dokumente der Schweiz 1848–1945, Bd. 6 (bis 11.11.1918). Bearb. v. J. Freymond/I. Graf-Junod u. a. (S. Herkenrath) . . . . .	215
	J. K. Fedorowicz/M. Bogucka u. a. (Ed.), A Republic of Nobles. Studies in Polish History to 1864 (M. G. Müller) . . . . .	407
	K.-H. Frieser, Krieg hinter Stacheldraht. Die deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion und das Nationalkomitee „Freies Deutschland“ (A. Fischer) . . . . .	475
	G. Fritz, Kloster Murrhardt im Früh- und Hochmittelalter (E. Kluefing) . . . . .	687
	K. Fuchs, Wirtschaftsgeschichte Oberschlesiens 1871–1945 (H. Jaeger) . . . . .	197
	P. Garnsey (Ed.), Non-Slave Labour in the Greco-Roman World (K.-W. Welwei) . . . . .	668
	U. Gastaldi, Storia dell'Anabattismo II: da Münster ai giorni nostri (H. R. Guggisberg) . . . . .	394
	S. Gaweda, Die jagiellonische Universität in der Zeit der faschistischen Okkupation 1939–1945 (C. Kleßmann) . . . . .	473
	J. Georgelin, Venise au siècle des lumières (M. Hellmann) . . . . .	445
	D. Gerhard, Old Europe. A Study of Continuity, 1000–1800 (P. Blickle) . . . . .	107
	A. Gerlich (Hrsg.), Vom Alten Reich zu neuer Staatlichkeit. Kontinuität und Wandel im Gefolge der Französischen Revolution am Mittelrhein (H. Kluefing) . . . . .	185
	M. Gimelfarb-Brack, Liberté, égalité, fraternité, justice! La vie et l'œuvre de Richard Overton, Niveleur (K. Malettke) . . . . .	172
	F. Golczewski, Polnisch-jüdische Beziehungen 1881–1922. Eine Studie zur Geschichte des Antisemitismus in Osteuropa (C. Kleßmann) . . . . .	450
	H. Gollwitzer, Geschichte des weltpolitischen Denkens. Bd. II: Zeitalter des Imperialismus und der Weltkriege (E. Schulin) . . . . .	401
	R. Gorre, Die ersten Ketzer im 11. Jahrhundert: Religiöse Eiferer – soziale Rebellen? (L. Kolmer) . . . . .	688
	G. Granier, Magnus von Levetzow. Seeoffizier, Monarchist und Wegbereiter Hitlers. Lebensweg und ausgewählte Dokumente (M. Salewski) . . . . .	745
	A. Gransden, Historical Writing in England. II: c. 1307 to the Early Sixteenth Century (K. Schnith) . . . . .	703
	V. de Grazia, Consenso e cultura di massa nell'Italia fascista. L'organizzazione del dopolavoro (J. Petersen) . . . . .	461
	A. Griffin, Sikyon (H.-J. Gehrke) . . . . .	416
	K.-D. Grothusen (Hrsg.), Griechenland (M. D. Peyfuss) . . . . .	231
	E. Grünewald, Ernst Kantorowicz und Stefan George. Beiträge zur Biographie des Historikers bis zum Jahre 1938 und zu seinem Jugendwerk „Kaiser Friedrich der Zweite“ (A. Nitschke) . . . . .	392
	G. Grünthal, Parlamentarismus in Preußen 1848/49–1857/58. Preußischer Konstitutionalismus – Parlament und Regierung in der Reaktionsära (H. Fenske) . . . . .	190
	A. Guarino, Spartakus. Analyse eines Mythos (G. Prachner) . . . . .	418
	B. Guenée, Politique et histoire au moyen âge. Recueil d'articles sur l'histoire politique et l'historiographie médiévale (1956–1981) (J. Ehlers) . . . . .	136
	W. Haacke./G. Pötter, Die politische Zeitschrift, 1665–1980 (B. Sösemann) . . . . .	398
	C. Habicht, Studien zur Geschichte Athens in hellenistischer Zeit (P. Siwert) . . . . .	664
	H.-R. Hagemann, Basler Rechtsleben im Mittelalter (G. P. Marchal) . . . . .	146
	W. W. Hagen, Germans, Poles, and Jews. The Nationality Conflict in the Prussian East, 1772–1914 (C. Kleßmann) . . . . .	191
	H.-W. Hahn, Wirtschaftliche Integration im 19. Jahrhundert. Die hessischen Staaten und der Deutsche Zollverein (D. Langewiesche) . . . . .	729
	H. E. Hallam, Rural England 1066–1348 (M. Richter) . . . . .	701
	C. D. Hamilton, Sparta's Bitter Victories. Politics and Diplomacy in the Corinthian War (P. Funke) . . . . .	126
	H. Hammitzsch in Zusammenarbeit mit L. Brüll (Hrsg.), Japan-Handbuch (B. Martin) . . . . .	658
	W. Hartung, Die Spielleute. Eine Randgruppe in der Gesellschaft des Mittelalters (M. Rentschler) . . . . .	145
	H. Heimpel, Die Vener von Gmünd und Straßburg 1162–1447. Studien und Texte zur Geschichte einer Familie sowie des gelehrten Beamtenums in der Zeit der abendländischen Kirchenspaltung und der Konzilien von Pisa, Konstanz und Basel (U. Dirmeier) . . . . .	429
	M. Heller/A. Nekrich, Geschichte der Sowjetunion, Bd. 1: 1914–1939; Bd. 2: 1940–1980 (U. Liszkowski) . . . . .	212
	E. Henning, Die gefürstete Grafschaft Henneberg-Schleusingen im Zeitalter der Reformation (P. Blickle) . . . . .	440
	V. Hentschel, Geschichte der deutschen Sozialpolitik (1880–1980) (M. Stolleis) . . . . .	742

Seite	Seite		
Die Protokolle des Mainzer Domkapitels. I. Band: Die Protokolle aus der Zeit 1450–1484. In Regestenform bearb. v. <i>F. Herrmann</i> (G. Rauch) . . . . .	433	The Debate on Soviet Power. Minutes of the All-Russian Central Executive Committee of Soviets. Second Convocation, October 1917–January 1918. Transl. and Ed. by <i>J. L. F. Keep</i> (K. Meyer) . . . . .	211
<i>H. v. Herwarth</i> , Zwischen Hitler und Stalin (A. Fischer) . . . . .	470	<i>T. Kemp</i> , Industrialization in the Non-Western World (S. Pollard) . . . . .	654
<i>A. Hillgruber</i> , Der Zweite Weltkrieg 1939–1945. Kriegsziele und Strategie der großen Mächte (E. Jäckel) . . . . .	225	<i>P. Keresztes</i> , Constantine: A Great Christian Monarch and Apostle (H. Castritius) . . . . .	675
Die Chronik von Montecassino (Chronica monasterii Casinensis). Hrsg. v. <i>H. Hoffmann</i> (A. Haverkamp) . . . . .	425	Die Matrikel der Universität Köln, Bd. 4 (1559–1675) u. 5 (1675–1797), vorher v. <i>H. Keussen</i> , bearb. v. <i>U. Nyassi/M. Wilkes</i> , Bd. 6 (1559–1675, Reg. A–H) u. Bd. 7 (1559–1797, Reg. I–Z), vorher v. <i>H. Keussen/P. Notbrock</i> , bearb. v. <i>M. Groten/M. Huskes</i> (C. Friederich) . . . . .	720
<i>I. V. Hull</i> , The Entourage of Kaiser Wilhelm II (P. Winzen) . . . . .	739	<i>C. M. Kimmich</i> , German Foreign Policy 1918–1945 (J. Dülffer) . . . . .	216
<i>R. Hutton</i> , The Royalist War Effort, 1642–1646 (P. Wende) . . . . .	172	<i>F. Klein-Franke</i> , Die klassische Antike in der Tradition des Islam (H. Möhring) . . . . .	102
<i>A. E. Imhof</i> , Die gewonnenen Jahre. Von der Zunahme unserer Lebensspanne seit dreihundert Jahren, oder: von der Notwendigkeit einer neuen Einstellung zu Leben und Sterben. Ein historischer Essay (C. Huerkamp) . . . . .	395	<i>C. Kleßmann/F. Pingel</i> (Hrsg.), Gegner des Nationalsozialismus. Wissenschaftler und Widerstandskämpfer auf der Suche nach historischer Wirklichkeit (K.-J. Müller) . . . . .	471
<i>A. C. Janos</i> , The Politics of Backwardness in Hungary, 1825–1945 (K. Hitchins) . . . . .	198	<i>G. Klingenstein/H. Lutz</i> u.a. (Hrsg.), Europäisierung der Erde? (P. Fuchs) . . . . .	399
<i>D. T. Jenkins/K. G. Ponting</i> , The British Wool Textile Industry 1770–1914 (S. Pollard) . . . . .	183	<i>D. Klinksiek</i> , Die Frau im NS-Staat (D. Winkler) . . . . .	750
<i>D. Jetter</i> , Grundzüge der Geschichte des Irenhauses (D. Blasius) . . . . .	412	Series episcoporum ecclesiae catholicae ab initio usque ad annum MCXCVIII. Series V: Germania, Tomus I: Archiepiscopus Coloniaensis, coadiuvantibus <i>H. Kluger/E. Pack</i> curaverunt <i>S. Weinfurter/O. Engels</i> (B. Schneidmüller) . . . . .	137
<i>H.-T. Johann</i> , Gerechtigkeit und Nutzen. Studien zur ciceronischen und hellenistischen Naturrechts- und Staatslehre (K. Bringmann) . . . . .	673	<i>G. Kocher</i> , Höchstgerichtsbarkeit und Privatrechtskodifikation. Die Oberste Justizstelle und das allgemeine Privatrecht in Österreich von 1749–1811 (G. Klingenstein) . . . . .	178
Abélard et son temps. Actes du colloque international organisé à l'occasion du 9e centenaire de la naissance de Pierre Abélard (14–19 mai 1979). Hrsg. v. <i>J. Jolivet</i> (J. Ehlers) . . . . .	141	<i>J. Kocka</i> (Hrsg.), Angestellte im europäischen Vergleich. Die Herausbildung angestellter Mittelschichten seit dem späten 19. Jahrhundert (C.-L. Holtfrerich) . . . . .	202
<i>W. Kaegi</i> , Jacob Burckhardt. Eine Biographie. Bd. VI: Weltgeschichte – Mittelalter – Kunstgeschichte. Die letzten Jahre 1886–1897. Bd. VII: Griechische Kulturgeschichte – Das Leben im Stadtstaat – Die Freunde (P. Stadler) . . . . .	623	<i>J. Kocka</i> , Lohnarbeit und Klassenbildung. Arbeiter und Arbeiterbewegung in Deutschland 1800–1875 (D. Langewiesche) . . . . .	728
<i>D. Kagan</i> , The Peace of Nicias and the Sicilian Expedition (B. Smarczyk) . . . . .	663	<i>H.-K. Köhler</i> (Hrsg.), Flugschriften als Massenmedium der Reformationszeit. Beiträge zum Tübinger Symposium 1980 (P. Blickle) . . . . .	165
Geschichte der sozialistischen Gemeinschaft. Herausbildung und Entwicklung des realen Sozialismus von 1917 bis zur Gegenwart. V. ein. Autorenkollektiv unt. Leit. v. <i>E.-G. Kalbe</i> (A. Fischer) . . . . .	214	<i>M. Körner</i> , Luzerner Staatsfinanzen 1415–1798. Strukturen, Wachstum, Konjunkturen (F. Göttmann) . . . . .	437
<i>B. Kappelhoff</i> , Absolutistisches Regiment oder Ständeherrschaft? Landesherr und Landstände in Ostfriesland im ersten Drittel des 18. Jhs (P. Blickle) . . . . .	175	Germania Sacra. N. F. 17,2: Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln: Das Bistum Münster 4,2; Das Domstift St. Paulus zu Münster. Bearb. v. <i>W. Kohl</i> (E. Klüeting) . . . . .	438
<i>O. Karzel</i> , Die Reformation in Oberschlesien (B. Moeller) . . . . .	710		
<i>A. Kazhdan/G. Constable</i> , People and Power in Byzantium. An Introduction to Modern Byzantine Studies (M. Rentschler) . . . . .	134		

Seite	Seite
<i>L. Kolmer</i> , Ad capiendas vulpes. Die Ketzereibekämpfung in Südfrankreich in der ersten Hälfte des 13. Jhs und die Ausbildung des Inquisitionsverfahrens (B. Scheidmüller) . . . . .	692
<i>H. Kramm</i> , Studien über die Oberschichten der mitteldeutschen Städte im 16. Jahrhundert (E. Orth) . . . . .	162
<i>M. Krieg</i> † (Hrsg.), Das Chronicon domesticum et gentile des Heinrich Piel (B.-U. Hergemöller) . . . . .	439
<i>W. Kühlmann</i> , Gelehrtenrepublik und Fürstenstaat. Entwicklung und Kritik des deutschen Späthumanismus in der Literatur des Barockzeitalters (N. Hammerstein) . . . . .	717
<i>J.-L. Kupper</i> , Liège et l'Église impériale, XIe-XIIe s. (M. Werner) . . . . .	691
<i>J. R. Lander</i> , Government and Community: England 1450-1509 (K. Schnith) . . . . .	701
<i>R. P. Legon</i> , Megara. The Political History of a Greek City-State to 336 B. C. (H.-J. Gehrke) . . . . .	416
<i>H. Leitner</i> , Lebenslauf und Identität. Die kulturelle Konstruktion von Zeit in der Biographie (R. Piepmeier) . . . . .	643
<i>P. Lemerle</i> , The Agrarian History of Byzantium from the Origins to the Twelfth Century (M. Rentschler) . . . . .	133
<i>E. Le Roy Ladurie</i> , Karneval in Romans. Von Lichtmeß bis Aschermittwoch 1579-1580 (I. Mieck) . . . . .	714
<i>H.-J. Lewe</i> , Britische Indien-Politik 1926-1932 (S.-K. Sharma) . . . . .	457
<i>M. Levy-Leboyer</i> (Hrsg.), Le Patronat de la seconde industrialisation (P. C. Hartmann) . . . . .	653
<i>P. G. Lindhardt</i> , Skandinavische Kirchengeschichte seit dem 16. Jahrhundert (R. Reinhardt) . . . . .	110
<i>A. Lintott</i> , Violence, Civil Strife and Revolution in the Classical City, 750 to 330 B. C. (H. Bruhns) . . . . .	414
<i>R. Lockyer</i> , Buckingham. The Life and Political Career of George Villiers, First Duke of Buckingham 1592-1628 (P. Wende) . . . . .	171
<i>H. Löhken</i> , Ordines Dignitatum. Untersuchungen zur formalen Konstituierung der spätantiken Führungsschicht (M. Claus) . . . . .	679
<i>W. v. Loewenich</i> , Martin Luther - Der Mann und das Werk (G. P. Wolf) . . . . .	163
<i>E. Luard</i> , A History of the United Nations. Vol. 1: The Years of Western Domination, 1945-1955 (J. Dülffer) . . . . .	228
<i>W. Mager</i> , Frankreich vom Ancien Régime zur Moderne: Wirtschafts-, Gesellschafts- und politische Institutionengeschichte 1630-1830 (J. Voss) . . . . .	173
<i>A. S. Manfred</i> , Napoleon Bonaparte (P. Klassen) . . . . .	730
<i>A. J. Mayer</i> , The Persistence of the Old Regime. Europe to the Great War (M. Stürmer) . . . . .	196
<i>R. A. Medvedev</i> , The October Revolution (K. Meyer) . . . . .	210
<i>C. Meier</i> , Caesar (A. Heuß) . . . . .	85
<i>H. Meier-Welcker</i> , Aufzeichnungen eines Generalstabsoffiziers 1939-1942 (A. Hillgruber) . . . . .	234
<i>S. Merl</i> , Der Agrarmarkt und die Neue Ökonomische Politik. Die Anfänge staatlicher Lenkung der Landwirtschaft in der Sowjetunion 1925-1928 (K. Meyer) . . . . .	744
<i>W. Mezger</i> , Hofnarren im Mittelalter (M. Rentschler) . . . . .	145
<i>H. Mommsen/W. Schulze</i> (Hrsg.), Vom Elend der Handarbeit. Probleme historischer Unterschichtenforschung (W. Conze) . . . . .	651
<i>W. J. Mommsen/G. Hirschfeld</i> (Hrsg.), Sozialprotest, Gewalt, Terror: Gewaltanwendung durch politische und gesellschaftliche Randgruppen im 19. und 20. Jh. (H. Volkmann) . . . . .	650
<i>E. Morelli</i> , 1849-1859. I dieci anni che fecero l'Italia (B. Pollmann) . . . . .	188
<i>K. O. Morgan</i> , Rebirth of a Nation: Wales 1880-1980 (P. Alter) . . . . .	204
<i>H. Münkler</i> , Machiavelli. Die Begründung des politischen Denkens der Neuzeit aus der Krise der Republik Florenz (N. Hammerstein) . . . . .	428
<i>R. Neck/A. Wandruszka</i> (Hrsg.), Protokolle des Ministerrates der Ersten Republik 1918-1938. Abt. VIII: 20. Mai 1932 bis 25. Juli 1934, Bd. 2: Kabinett Dr. Engelbert Dollfuß, 26. Okt. 1932 bis 20. März 1933, Bearb. v. G. Enderle-Burcel (E. Holtmann) . . . . .	464
<i>H. Neuhaus</i> , Reichsständische Repräsentationsformen im 16. Jahrhundert. Reichstag - Reichskreistag - Reichsdeputationstag (P. Blicke) . . . . .	161
<i>O. Neuloh/W. Zilius</i> , Die Wandervögel. Eine empirisch-soziologische Untersuchung der frühen deutschen Jugendbewegung (W. Hornstein) . . . . .	455
<i>R. L. Nichols/T. G. Stavrou</i> (Ed.), Russian Orthodoxy under the Old Regime (C. Goehrke) . . . . .	108
<i>H. Niggemann</i> , Emanzipation zwischen Sozialismus und Feminismus. Die sozialdemokratische Frauenbewegung im Kaiserreich (D. Winkler) . . . . .	738
<i>A. Nitschke</i> , Historische Verhaltensforschung. Analysen gesellschaftlicher Verhaltensweisen (R. Piepmeier) . . . . .	385
<i>K. L. Noethlichs</i> , Beamtentum und Dienstvergehen. Zur Staatsverwaltung in der Spätantike (M. Claus) . . . . .	132
<i>R. O'Day</i> , Education and Society 1500 to 1800. The Social Foundations of Education in Early Modern Britain (K. Kluxen) . . . . .	712
<i>F. Ortner</i> , Reformation, katholische Reform und Gegenreformation im Erzstift Salzburg (H. Schnabel-Schüle) . . . . .	168
<i>C. Petit-Dutaillis</i> , Charles VII, Louis XI	

Seite	Seite		
et les premières années de Charles VIII (1422–1492) (J. Ehlers) . . . . .	150	German Reformation (B. Moeller) . . . . .	707
F. Petri/G. Droegge (Hrsg.), Rheinische Geschichte Bd. 1, 2: E. Ewig, Frühes Mittelalter (F. Schwind) . . . . .	685	A. Seaton, The German Army 1933–1945 (K.-J. Müller) . . . . .	749
P. Prodi, Il sovrano pontefice. Un corpo e due anime: la monarchia papale nella prima età moderna (W. Reinhard) . . . . .	441	B.-A. Shillony, Politics and Culture in Wartime Japan (B. Martin) . . . . .	476
T. J. Quinn, Athens and Samos, Lesbos and Chios: 478–404 B. C. (H.-J. Gehrke) . . . . .	128	P. Siewert, Die Trittyen Attikas und die Heeresreform des Kleisthenes (J. Martin) . . . . .	662
Nuntiaturberichte. Sonderreihe: Grazer Nuntiatur, 2. Band: Nuntiatur des Germanico Malaspina und des Giovanni Andrea Caligari 1582–1587. Bearb. v. J. Rainer (W. Reinhard) . . . . .	169	C. Simon, Untertanenverhalten und obrigkeitliche Moralpolitik. Studien zum Verhältnis zwischen Stadt und Land im ausgehenden 18. Jahrhundert am Beispiel Basels (B. Wunder) . . . . .	176
W. G. L. Randles, De la terre plate au globe terrestre. Une mutation épistémologique rapide (1480–1520) (H. Kellenbenz) . . . . .	435	D. Simon (Hrsg.), Fontes Minores III–V (P. Schreiner) . . . . .	704
B. Rang, Pädagogische Geschichtsschreibung in der DDR. Entwicklung und Entwicklungsbedingungen der pädagogischen Historiographie 1945 bis 1965 (A. Fischer) . . . . .	487	Adam Smith, Essays on Philosophical Subjects. Ed. by W. P. D. Wightman and J. C. Bryce (H. Dippel) . . . . .	723
H. Rasimus, Auswanderer aus Jockgrim im 19. Jahrhundert (R. R. Doerries) . . . . .	186	R. Somerville (Ed.), Scotia Pontificia. Papal Letters to Scotland before the Pontificate of Innocent III. (M. Richter) . . . . .	138
K. v. Raumer/M. Botzenhart, Deutsche Geschichte im 19. Jh.: Deutschland um 1800 (E. Weis) . . . . .	724	S. Sonderegger, Schatzkammer deutscher Sprachdenkmäler. Die Stiftsbibliothek St. Gallen als Quelle germanistischer Handschriftensammlung vom Humanismus bis zur Gegenwart (I. Eberl) . . . . .	105
W. Reininghaus, Die Entstehung der Gesellengilden im Spätmittelalter (F. Göttmann) . . . . .	430	G. Spadolini, Tradizione Garibaldina e Storia d'Italia (R. Lill) . . . . .	118
Quellen zur Geschichte der Handwerks-gesellen im spätmittelalterlichen Basel. Eingel. u. hrsg. v. W. Reininghaus (F. Göttmann) . . . . .	432	R. Sprandel, Gesellschaft und Literatur im Mittelalter (M. Rentschler) . . . . .	682
C. Renardy, Les maîtres universitaires du diocèse de Liège. Repertoire biographique, 1140–1350 (J. Ehlers) . . . . .	153	R. Spree, Soziale Ungleichheit vor Krankheit und Tod. Zur Sozialgeschichte des Gesundheitsbereichs im Deutschen Kaiserreich (D. Blasius) . . . . .	194
B. Resmini, Das Arelat im Kräftefeld der französischen, englischen und angiovinischen Politik nach 1250 und das Einwirken Rudolfs von Habsburg (H. Thomas) . . . . .	148	U. Springorum, Entstehung und Aufbau der Verwaltung in Rheinland-Pfalz nach dem Zweiten Weltkrieg (1945–1947) (R. Hudemann) . . . . .	435
M. Reydellet, La royauté dans la littérature latine de Sidoine Apollinaire à Isidore de Séville (H. Castritius) . . . . .	683	S. Suckut, Die Betriebsrätebewegung in der Sowjetisch Besetzten Zone Deutschlands (1945–1948) (P. Sonnet) . . . . .	438
R. Rietzler, „Kampf in der Nordmark“. Das Aufkommen des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein (1919–1928) (A. Kuhn) . . . . .	468	J. Szücs, Nation und Geschichte (F. Graus) . . . . .	158
G. Rösch, Venedig und das Reich. Handels- und verkehrspolitische Beziehungen in der deutschen Kaiserzeit (H. Houben) . . . . .	421	E. Schmidt, Beiträge zur Geschichte des preußischen Rechtsstaates (D. Blasius) . . . . .	416
K. A. Roeder, Austria's Eastern Question, 1700–1790 (G. Klingenstein) . . . . .	177	R. W. Schmidt, Die Geschichtsphilosophie G. B. Vicos. Mit einem Anhang zu Hegel (R. Piepmeier) . . . . .	99
C. Ross, Richard III. (K. M. Eising) . . . . .	131	H. Schmidt-Glintzer, Die Identität der buddhistischen Schulen und die Kompilation buddhistischer Universalgeschichten in China (W. Eichhorn) . . . . .	121
A. J. Saraiva, A Cultura em Portugal. Teoria e História, Livro I: Introdução Geral à Cultura Portuguesa (P. Feige) . . . . .	390	F.-J. Schmillen, Revolution und Rätebewegung 1918/19 im Rheinland. Strukturen, Dokumente, Fragestellungen (D. Blasius) . . . . .	218
R. W. Scribner, For the Sake of Simple Folk. Popular Propaganda for the		R. Schober, Die Tiroler Frage auf der Friedenskonferenz von Saint Germain (J. Dülffer) . . . . .	28
		G. Schormann, Academia Ernestina. Die Schaumburgische Universität zu	

	Seite		Seite
Rinteln a. d. Weser (1610/21–1810) (N. Hammerstein) .....	719	l'Église et la Douane du bétail dans la province du Patrimoine (XIVe à XVe siècles) (H. Dormeier) .....	427
W. Schröder, Disziplingeschichte als wissenschaftliche Selbstreflexion der historischen Wissenschaftsforschung. Eine Darstellung unter Heranziehung von Fallstudien der Wissenschaftsgeschichte der Geophysik (A. Nitschke) .....	645	G. Vitolo, Istituzioni ecclesiastiche e vita religiosa dei laici nel Mezzogiorno medievale. Il codice della confraternita di S. Maria di Montefusco (sec. XII) (H. Houben) .....	426
H. Schulz, Das System und die Prinzipien der Einkünfte im werdenden Staat der Neuzeit (F. Blauch) .....	170	R. Vivarelli, Il fallimento del liberalismo. Studi sulle origini del fascismo (J. Petersen) .....	458
C. P. Stacey, Canada and the Age of Conflict. A History of Canadian External Policies, Vol. II: 1921–1948 (U. Sautter) .....	456	F. W. Walbank, The Hellenistic World (W. Huß) .....	667
Die Universität Zürich 1933–1983. Festschrift zur 150-Jahr-Feier der Universität Zürich. Hrsg. v. Rektorat der Universität Zürich. Gesamted. P. Stadler (H. R. Guggisberg) .....	655	H. Weber (Hrsg.), Politische Ordnungen und soziale Kräfte im Alten Reich (G. Klingenstein) .....	159
Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern. Heft 36: Mühlendorf am Inn. Die Landgerichte Neumarkt, Kraiburg und Mörmosen und die Stadt Mühlendorf. Bearb. v. H. Stahleder (W. Ziegler) .....	408	E. C. Welskopf (Hrsg.), Soziale Typenbegriffe im alten Griechenland und ihr Fortleben in den Sprachen der Welt. Bd. 3 u. 4 (P. Frei) .....	104
J. Steen, Königum und Adel in der frühmittelalterlichen Siedlungs-, Sozial- und Agrargeschichte der Wetterau (F. Schwind) .....	681	I. Graf v. Westphalen (Hrsg.), Die Tagebücher des Oberpräsidenten Ludwig Freiherrn Vinckes, 1813–1818 (B. Sösemann) .....	448
K. R. Stow, Taxation, Community and State: The Jews and the Fiscal Foundations of the Early Modern Papal State (W. Reinhard) .....	442	D. Whitelock/M. Brett u.a. (Ed.), Councils and Synods with other Documents Relating to the English Church, I, A. D., 871–1204 (M. Richter) .....	139
C. B. Strozier, Lincoln's Quest for Union. Public and Private Meanings (E. Angermann) .....	734	J. Wiesehöfer, Der Aufstand Gaumätas und die Anfänge Dareios' I. (P. Funke) .....	123
U. Tal, Christians and Jews in Germany. Religion, Politics, and Ideology in the Second Reich, 1870–1914 (B. Unckel) .....	738	A. K. Wildman, The End of the Russian Imperial Army (U. Liszkowski) .....	209
A. J. P. Taylor, 1939 Revisited (A. Hillgruber) .....	224	J. Willett, Explosion der Mitte. Kunst und Politik 1917–1933 (D. Gessner) .....	747
M. v. Tegernsee, Expeditio Ierosolimitana. Erstausgabe von P. C. Jacobsen (A. Önnersfors) .....	142	B. Willms, Die Deutsche Nation. Theorie – Lage – Zukunft (K. Kellmann) .....	110
F. Tennstedt, Sozialgeschichte der Sozialpolitik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg (H. G. Hockerts) .....	377	W. Wippermann, Der „deutsche Drang nach Osten“. Ideologie und Wirklichkeit eines politischen Schlagwortes (C. Kleßmann) .....	116
M. Tesoro, I repubblicani nell'età giolittiana (B. Pollmann) .....	189	W. Wippermann, Zur Analyse des Faschismus. Die sozialistischen und kommunistischen Faschismustheorien 1921–1945 (J. Peters) .....	460
B. Thum, Aufbruch und Verweigerung. Literatur und Geschichte am Oberrhein im Hohen Mittelalter (H. Schwarzmaier) .....	142	E. Wistrand, The Policy of Brutus the Tyrannicide (H. Bruhns) .....	130
I. Toussaint, Die Grafen von Leiningen. Studien zur leiningischen Genealogie und Territorialgeschichte bis zur Teilung von 1317/18 (T. Zotz) .....	696	G. Wiswede/T. Kutsch, Sozialer Wandel. Zur Erklärungskraft neuerer Entwicklung- und Modernisierungstheorien (P. Steinbach) .....	112
H. L. Trefousse, Carl Schurz. A Biography (E. Angermann) .....	732	W. W. Wittwer, Die sozialdemokratische Schulpolitik in der Weimarer Republik (K.-E. Jeismann) .....	221
H. J. Tschiedel, Caesars ‚Anticato‘. Eine Untersuchung der Testimonien und Fragmente (H. Bruhns) .....	131	K. Wolf, CSU und Bayernpartei. Ein besonderes Konkurrenzverhältnis 1948–1960 (K. Schönhoven) .....	485
M. J.-C. Vigueur, Les pâturages de		H. C. Wolter, Adel und embede. Embedsfordeling og karrieremobilitet hos den dansk-norske adel 1588–1660 (H.-B. Spies) .....	714
		H. Wrede, Consecratio in Formam Deorum. Vergöttlichte Privatpersonen in der römischen Kaiserzeit (L. Schumacher) .....	674

	Seite	Seite
<i>G. Wunderlich</i> , Krankheits- und Therapiekonzepte am Anfang der deutschen Psychiatrie (Haindorf, Heinrich, Ideler) (D. Blasius) .....	413	
<i>R. J. Young</i> , French Foreign Policy 1918–1945 (J. Dülffer) .....	216	

AUS ZEITSCHRIFTEN UND SAMMELBÄNDEN ..... 233, 492, 752

NEKROLOGE ..... 490, 776

EINGEGANGENE BÜCHER ..... 254, 514, 780

#### ANSCHRIFTEN DER AUTOREN DIESES BANDES:

Prof. Dr. *E. Meuthen*, Leipziger Straße 7, 5000 Köln 40

Prof. Dr. *A. Demandt*, Freie Universität Berlin, Geschichtswissenschaft, Habelschwerdter Allee 45, 1000 Berlin 33

Prof. Dr. *K. Borchardt*, Zeller Weg 22 a, 8026 Irschenhausen-Zell

Prof. Dr. *A. Heuß*, Tuckermannweg 15, 3400 Göttingen

Prof. Dr. *Th. Schieder*, Gyrhofstraße 21, 5000 Köln 41

Prof. Dr. *R. Vierhaus*, Zur Akelei 35, 3400 Göttingen – Nikolausberg

Prof. Dr. *W. Conze*, Höhenstraße 32, 6900 Heidelberg-Ziegelhausen

Prof. Dr. *H. G. Hockerts*, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt a. M.

Prof. Dr. *P. Graf Kielmansegg*, Seminar für Politische Wissenschaften der Universität Köln, Gottfried-Keller-Straße 6, 5000 Köln 41

Prof. Dr. *E. Weis*, Ammerseestraße 32, 8035 Gauting

Prof. Dr. *A. Hillgruber*, Franzstraße 11, 5000 Köln 41

Prof. Dr. *P. Stadler*, Hegibachstraße 149, CH-88032 Zürich

# NEUE HISTORISCHE LITERATUR

## HUNDERT JAHRE SOZIALVERSICHERUNG IN DEUTSCHLAND

EIN BERICHT ÜBER DIE NEUERE FORSCHUNG

VON

HANS GÜNTER HOCKERTS

### I

Etwa 90% der Bevölkerung der Bundesrepublik gehören heute der Sozialversicherung an. Die Institutionen der Renten-, Kranken-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung greifen in die Einkommensverwendung der Erwerbstätigen ein, regulieren die wichtigsten Zugänge zu Einkommensberechtigungen außerhalb von Markt und Erwerbsarbeit, vermitteln medizinische und soziale Dienste und wirken somit massiv auf die Lebenslage nahezu der gesamten Bevölkerung ein. Als gewaltiges Pumpwerk von Einkommensumverteilungen ist die Sozialversicherung zugleich eine strategische Größe der volkswirtschaftlichen Globalsteuerung geworden: Allein die Rentenversicherung bewegte 1976 ein Ausgabenvolumen in Höhe von 73% der Bundesausgaben im selben Jahr. Über die Vermittlung von Dienst- und Sachleistungen sichtet die Sozialversicherung ökonomische Ressourcen in einer Weise um, die speziellen Berufsfeldern und Produktionszweigen eine starke Expansion ermöglicht hat: Man vergegenwärtige sich z. B., daß die Krankenkassen 1975 mehr Geld für Gebisse ausgegeben haben als alle staatlichen Instanzen für Kultur<sup>1)</sup>.

Gewiß geht soziale Sicherung nicht in Sozialversicherung auf. Neben die traditionellen Kernbereiche der sozialen Sicherung – Sozialversicherung und öffentliche Fürsorge (seit 1961 Sozialhilfe) –

<sup>1)</sup> Reinhart Chr. Bartholomäi, Perspektiven der sozialen Sicherung, in: Die Neue Gesellschaft 22 (1975), S. 992–996, hier S. 995.

sind weitere Ausgleichssysteme wie Kindergeld und Wohngeld sowie Entfaltungshilfen wie z. B. Ausbildungsförderung getreten. Noch umfassender ist im Hinblick auf Ziele und Mittel der Begriff des Wohlfahrtsstaates zu definieren<sup>2</sup>). Dennoch steht außer Frage: Die ersten Sozialversicherungsgesetze (Krankenversicherung 1883, Unfallversicherung 1884, Alters- und Invalidenversicherung 1889) markieren Schwellendaten in der wohlfahrtsstaatlichen Entwicklung Deutschlands, und auch heute, nach 100 Jahren einer schubweisen Ausdehnung des Versichertenkreises und einer im langen Trend deutlichen Leistungsexpansion, zählt die Institution „Sozialversicherung“ zu den Kerninstitutionen des Wohlfahrtsstaates. Sie ist mithin auch – nach der weitgehenden Ablösung nationalistischer Legitimationsformen staatlichen Handelns durch sozialpolitische – eines der zentralen Instrumentarien zur Herstellung von Legitimität in der Gesellschaft.

Im Gegensatz zur hohen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung der Sozialversicherung hat die Geschichtsschreibung sich dieser Thematik bis in die 1970er Jahre hinein eher zurückhaltend angenommen. „Historiker vom Fach, selbst die ‚historischen Sozialwissenschaftler‘, haben bisher kaum Beiträge zur Geschichte der Sozialversicherung geleistet“, so konnte noch 1977 formuliert werden<sup>3</sup>). Am häufigsten rückte die Entstehungsgeschichte der Sozialversicherung ins Blickfeld, vor allem im Rahmen der Bismarck-Forschung. Zu erinnern ist hier an die frühen – durch die Emigration aus dem nationalsozialistischen Deutschland abge-

<sup>2</sup>) Vgl. Peter Flora/Arnold J. Heidenheimer (Hrsg.), *The Development of Welfare States in Europe and America*, New Brunswick/London 1981, insbesondere den Einleitungsbeitrag der Herausgeber: *What is the Welfare State?* Vgl. auch Wolfgang Zapf, *Wohlfahrtsstaat und Wohlfahrtsproduktion*, in: Lothar Albertin/Werner Link (Hrsg.), *Politische Parteien auf dem Weg zur parlamentarischen Demokratie in Deutschland. Entwicklungslinien bis zur Gegenwart*, Düsseldorf 1981, S. 379–400.

<sup>3</sup>) Florian Tennstedt, *Geschichte der Selbstverwaltung in der Krankenversicherung von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland*, Bonn 1977, S. 9. Auch die mit dem Konzept des „organisierten Kapitalismus“ arbeitenden Historiker haben die Sozialversicherung bisher kaum behandelt, obgleich diese – wenn schon, denn schon – ein wichtiges Element von „Organisation“ in den „Kapitalismus“ hineingebracht hat.

brochenen – Arbeiten von Hans Rothfels<sup>4)</sup>, an die nach wie vor grundlegende Monographie von Walter Vogel<sup>5)</sup> und an Hans Rosenbergs Versuch, die sozialökonomischen Voraussetzungen dieser staatlichen Intervention stärker zu akzentuieren<sup>6)</sup>. Die legislatorische Fortentwicklung der Sozialversicherung nach Bismarck weckte hingegen weniger Interesse. Der Entstehungsprozeß so wichtiger Gesetze wie der Reichsversicherungsordnung 1911, des für die Abhebung der „Angestellten“ von den „Arbeitern“ folgenreichen Versicherungsgesetzes für Angestellte 1911<sup>7)</sup>, des Arbeitslosenversicherungsgesetzes 1927 oder etwa des Handwerkerversicherungsgesetzes 1938 ist bisher nicht hinreichend erforscht.

Noch seltener wurde nach den konkreten sozialgeschichtlichen Auswirkungen der Versicherungssysteme gefragt, wie auch die Erkenntnismöglichkeiten einer international vergleichenden Analyse ihrer Entstehung und Entwicklung wenig genutzt wurden: Neben der Pionierstudie von Gaston V. Rimlinger über „alternative paths to social security“<sup>8)</sup> dominierten bisher in der (vor allem von angelsächsischen Sozialwissenschaftlern betriebenen) Komparatistik quantifizierende Untersuchungen zur Expansion der Sozialausgaben, wobei Querschnittsvergleiche (von Ländern verschiedenen Ent-

<sup>4)</sup> Hans Rothfels, Theodor Lohmann und die Kampfjahre der staatlichen Sozialpolitik (1871–1905), nach ungedruckten Quellen bearbeitet, Berlin 1927. Ders., Prinzipienfragen der Bismarckschen Sozialpolitik, Königsberg 1929. – Bibliographisch vgl. den Abschnitt „Sozialreform und Sozialpolitik“ bei Klaus Tenfelde/Gerhard A. Ritter (Hrsg.), Bibliographie zur Geschichte der deutschen Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung 1863–1914, Bonn 1981, S. 367–378.

<sup>5)</sup> Walter Vogel, Bismarcks Arbeiterversicherung. Ihre Entstehung im Kräftefeld der Zeit, Braunschweig 1951.

<sup>6)</sup> Hans Rosenberg, Große Depression und Bismarckzeit. Wirtschaftsablauf, Gesellschaft und Politik in Mitteleuropa, Berlin 1967, 2. Aufl., Frankfurt/M. u. a. 1976, S. 210–227. Hieran eng angelehnt Hans-Ulrich Wehler, Das Deutsche Kaiserreich 1871–1918, Göttingen 1973, S. 135–140, einschließlich der Übernahme des Versehens, Hinterbliebenenrenten der Invaliditäts- und Altersversicherung für einen Zeitraum auszuweisen, in dem es diese (1911 eingeführten) Renten noch nicht gab.

<sup>7)</sup> Für einen Teilaspekt der beiden Gesetze von 1911 vgl. jetzt jedoch Wolfgang Dreher, Die Entstehung der Arbeiterwitwenversicherung in Deutschland, nach z. T. unveröffentlichten Quellen, Berlin 1978. Diese rechtswissenschaftliche Dissertation wurde durch die aktuelle politische Diskussion über eine grundlegende Reform der sozialen Sicherung der Frauen angeregt.

<sup>8)</sup> Gaston V. Rimlinger, Welfare Policy and Industrialization in Europe, America and Russia, New York u. a. 1971.

wicklungsniveaus zu identischem Zeitpunkt) meist die historische Längsschnittuntersuchung ersetzen<sup>9)</sup>. Dem rudimentären Stand der Vorarbeiten entsprechend staute sich auch ein Bedarf an Gesamtdarstellungen auf, die über den doktrinären Grundriß des früheren RGO-Funktionärs Paul Peschke<sup>10)</sup> und den auf das Referat von Gesetzesinhalten konzentrierten Überblick von Horst Peters<sup>11)</sup> hinausführen. Daß die 1928 von dem aus der gewerkschaftlichen Sozialversicherungspraxis stammenden Autodidakten Friedrich Kleeis publizierte, materialreiche „Geschichte der sozialen Versicherung in Deutschland“ jüngst mit gutem Grund neu herausgebracht worden ist<sup>12)</sup>, verweist auf die zwischenzeitliche Forschungsflaute, freilich auch darauf, daß das historische Interesse an Fragen der Sozialversicherung seit einigen Jahren sehr deutlich gewachsen ist.

Zur gesteigerten Aufmerksamkeit hat in einem gewissen Maße der 100. Jahrestag der „Kaiserlichen Botschaft“ beigetragen – jener als „Magna Charta“ der Bismarckschen Sozialpolitik berühmten und nicht ganz zu Recht als Beginn der Sozialversicherungsgesetzgebung in Deutschland geltenden Deklaration zur Reichstagszeröffnung am 17. November 1881<sup>13)</sup>. Zwar blieb dem Publikum die aufdringliche Vermarktung erspart, dem es bei den Modethemen der Gedenkjahrwelle ausgesetzt ist, doch bot das Säkularjahr 1981 Anlaß für einen Schub historischer Wortmeldungen verschiedenster Art bis hin

<sup>9)</sup> Vgl. hierzu den Forschungsüberblick bei Jens Alber (Anm. 22), S. 93–114. Im deutschsprachigen Raum blieb lange vereinzelt: Detlev Zöllner, *Öffentliche Sozialleistungen und wirtschaftliche Entwicklung. Ein zeitlicher und internationaler Vergleich*, Berlin 1963.

<sup>10)</sup> Paul Peschke, *Geschichte der deutschen Sozialversicherung. Der Kampf der unterdrückten Klassen um soziale Sicherung*, Berlin 1962.

<sup>11)</sup> Horst Peters, *Die Geschichte der sozialen Versicherung*, 3. Aufl., Sankt Augustin 1978 (1. Aufl. 1959). Auswahledition von Gesetzestexten, verbunden mit einer knappen, doch instruktiven Einführung in die Geschichte des Sozialrechts: Michael Stolleis (Hrsg.), *Quellen zur Geschichte des Sozialrechts*, Göttingen u. a. 1976.

<sup>12)</sup> Friedrich Kleeis, *Die Geschichte der sozialen Versicherung in Deutschland*. Nachdruck, hrsg. von Dieter Dowe mit einer Einleitung von Florian Tennstedt, Berlin/Bonn 1981.

<sup>13)</sup> Vgl. Florian Tennstedt, *Vorgeschichte und Entstehung der Kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881*, in: *Zeitschrift für Sozialreform* 27 (1981), S. 663–739, wo auch das lange als verschollen geltende, großenteils von Bismarck selbst revidierte Konzept der Botschaft aus den Beständen des Zentralen Staatsarchivs Potsdam in faksimilierten Auszügen abgedruckt ist.

zu einer retrospektiven Festveranstaltung der Bundesregierung im Berliner Reichstagsgebäude<sup>14</sup>). Die Belegung des Interesses ist aber viel durchgreifender und nachhaltiger als es die Zufallsästhetik einer runden Zahl je begründen könnte. Vielmehr scheint es, daß der Aufschwung sozialgeschichtlicher Fragestellungen einerseits und die auf „Ausbildung und Charakter des Interventionsstaats“<sup>15</sup>) zielende große Forschungsperspektive andererseits die bisher eher ausgesparte Institution „Sozialversicherung“ gleichsam einzuholen beginnen, und zwar auch in einem interdisziplinären Sinne: Neben Historikern und Sozialrechtlern wenden sich auch Soziologen und Politologen der Geschichte der Sozialpolitik in deutlich verstärktem Maße zu, wobei die Motive teils in der herausfordernden Aktualität der Debatten über die „Krise des Sozialstaats“ zu liegen scheinen, teils in der programmatischen Erkenntnis, daß „eine soziologische Theorie der Sozialpolitik“ eine „historische Theorie“ sein müsse<sup>16</sup>).

## II

Unter den neueren Studien, die sich der Sozialversicherung im großen historischen Längsschnitt zuwenden, ist zunächst ein um-

<sup>14</sup>) Vgl. Florian Tennstedt, Hundert Jahre Sozialversicherung in Deutschland. Jubiläumsaktivitäten und Forschungsergebnisse, in: Archiv für Sozialgeschichte 21 (1981), S. 554–564; ders., Fortschritte und Defizite in der Sozialversicherungsgeschichtsschreibung – komparative und sonstige Kurzsichtigkeiten nach 100 Jahren „Kaiserlicher Botschaft“, in: Archiv für Sozialgeschichte 22 (1982), S. 650–660. Hinzuweisen ist auch auf das Themenheft „Hundert Jahre Sozialversicherung. Von der Kaiserlichen Botschaft zum Recht auf soziale Sicherheit“ des Bundesarbeitsblatts 32 (1981), H. 11.

<sup>15</sup>) Lothar Gall, Zu Ausbildung und Charakter des Interventionsstaats, in: Historische Zeitschrift 227 (1978), S. 552–570.

<sup>16</sup>) Vgl. z. B. Christian von Ferber/Franz-Xaver Kaufmann (Hrsg.), Soziologie und Sozialpolitik, Opladen 1977; das Zitat aus dem Einführungsbeitrag von v. Ferber, S. 13. Christian von Ferber, Soziale Sicherung in Westeuropa. Soziologische Gesichtspunkte zur Entstehung, zur gegenwärtigen Situation und zum Vergleich der Systeme sozialer Sicherheit, in: Joachim Matthes (Hrsg.), Sozialer Wandel in Westeuropa, Frankfurt/New York 1979. Betont historisch argumentieren auch Tim Guldemann u. a., Sozialpolitik als soziale Kontrolle, Frankfurt 1978, und das Themenheft „Soziale Sicherheit“ von: Gesellschaft. Beiträge zur Marxschen Theorie 12, hrsg. von Hans-Georg Backhaus u. a., Frankfurt 1979. Vgl. auch Viola Gräfin von Bethusy-Huc, Anmerkungen zur sozialwissenschaftlichen Wiederentdeckung der Sozialpolitik, in: Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit 10 (1979), S. 241.

fänglicher Aufsatz von Florian Tennstedt hervorzuheben<sup>17)</sup>. 1976 an etwas entlegener Stelle veröffentlicht, doch inzwischen viel zitiert, hat diese Arbeit die weitere Forschung nachhaltig gefördert. Sie bietet den derzeit wohl besten – weil durchgängig in politische, soziale und ökonomische Zusammenhänge eingeordneten – Umriss der Gesetzesgeschichte der Sozialversicherung (außer Arbeitslosenversicherung) in Deutschland von 1871 bis 1974. Daneben setzte sie in zweierlei Hinsicht neue Forschungsakzente. Zum einen relativierte sie die Rolle des Gesetzgebers bei der Fortentwicklung der sozialen Leistungen, indem sie den Blick auf die aus der Selbstverwaltung heraus entfalteten Aktivitäten lenkte. Hier werden Eigeninitiativen der Sozialversicherungsträger sichtbar (z. B. satzungsrechtliche Mitversicherung von Familienangehörigen in den Krankenkassen, vorbeugende Gesundheitsfürsorge der Rentenversicherung), die der gesetzlichen Normierung oft weit vorauseilten. Da Gewerkschaften und Sozialdemokratie als Versichertenvertreter an der Selbstverwaltung beteiligt waren, rückte dieser Ansatz zugleich die bisher wenig

<sup>17)</sup> Florian Tennstedt, Sozialgeschichte der Sozialversicherung, in: Maria Blohmke u. a. (Hrsg.), Handbuch der Sozialmedizin, Bd. 3, Stuttgart 1976, S. 385–492. Die zugehörige Quellen- und Literaturübersicht wurde getrennt publiziert: ders., Quellen zur Geschichte der Sozialversicherung, in: Zeitschrift für Sozialreform 21 (1975), S. 225–233, S. 358–356, S. 422–427. – Für knappere Gesamtüberblicke vgl. Albin Gladen, Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland. Eine Analyse ihrer Bedingungen, Formen, Zielsetzungen und Auswirkungen, Wiesbaden 1974 (wo der vom Untertitel gesetzte Anspruch nur sehr begrenzt eingelöst ist); Volker Hentschel, Das System der sozialen Sicherung in historischer Sicht 1880 bis 1975, in: Archiv für Sozialgeschichte 18 (1978), S. 307–352; Michael Stolleis, Hundert Jahre Sozialversicherung in Deutschland. Rechtsgeschichtliche Entwicklung, in: Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft 69 (1980), S. 155–175; ders., Sozialversicherung und Interventionsstaat 1881–1981, in: 100 Jahre Deutsche Sozialversicherung (Schriftenreihe des Deutschen Sozialgerichtsverbandes Bd. XXII), Wiesbaden 1982, S. 60–84. Materialreiche Gesamtdarstellung der Geschichte eines einzelnen Versicherungszweiges: Ernst Wickenhagen, Geschichte der gewerblichen Unfallversicherung. Wesen und Wirken der gewerblichen Berufsgenossenschaften, 2 Bde., München/Wien 1980. Kontinuitäten und Brüche in der Geschichte der Rentenversicherung skizziert Hans Günter Hockerts, Sicherung im Alter. Kontinuität und Wandel der gesetzlichen Rentenversicherung 1889–1979, in: Werner Conze/M. Rainer Lepsius (Hrsg.), Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Beiträge zum Kontinuitätsproblem, Stuttgart 1983, S. 330–357. Bei Abschluß des Manuskripts lag Volker Hentschel, Geschichte der Sozialpolitik 1880–1980, Frankfurt 1983, noch nicht vor.

beachteten Beziehungen zwischen Arbeiterbewegung und Sozialversicherung ins Sichtfeld<sup>18)</sup>.

Zum andern verknüpfte diese Arbeit die Analyse sozialpolitischer Regelungen mit der Frage nach der Genese von Krankheits-, Invaliditäts- und Altersproblemen wie auch mit der Frage nach der Effizienz der sozialen Leistungen im Bedürfnishorizont der Empfänger. Sie gab somit wichtige Anstöße für die Hinwendung der Sozialversicherungsgeschichte zur Sozialgeschichte – wie umgekehrt nun auch die kräftig in Gang gekommene sozialgeschichtliche Erforschung von Lebenslagen wie Gesundheit, Alter und Familie damit begonnen hat, die Auswirkungen der Sozialversicherung in ihr Untersuchungsspektrum einzubeziehen<sup>19)</sup>.

Der empirischen Makrosoziologie ist eine Sozialversicherungsstudie aus dem Umkreis des 1973 von Wolfgang Zapf und Peter Flora begründeten Projekts „Historische Indikatoren der westeuropäischen Demokratien“ (HIWED) zuzurechnen. Dieses Projekt verbindet den Aufbau einer systematischen Datengrundlage zur „Modernisierung“ in Westeuropa 1815–1975<sup>20)</sup> mit dem Ziel, einzelne Entwicklungsaspekte der westeuropäischen Wohlfahrtsstaaten historisch-vergleichend zu analysieren<sup>21)</sup>. Untersuchungen zur Ent-

<sup>18)</sup> Inzwischen ist eine bis 1914 führende Monographie Tennstedts „Arbeiterbewegung und Sozialpolitik“ im Druck (Bund-Verlag). Knut Hartmann bereitet die Herausgabe eines Sammelbands zum Verhältnis von Sozialversicherung/Sozialpolitik und Sozialdemokratie/Gewerkschaften 1883–1983 vor (Verlag Neue Gesellschaft/J. H. W. Dietz).

<sup>19)</sup> Vgl. Reinhard Spree, Soziale Ungleichheit vor Krankheit und Tod. Zur Sozialgeschichte des Gesundheitsbereichs im Deutschen Kaiserreich, Göttingen 1981. Helmut Konrad (Hrsg.), Der alte Mensch in der Geschichte, Wien 1982. Christoph Conrad, Altwerden und Altsein in historischer Perspektive. Zur neueren Literatur, in: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie 2 (1982), S. 73–90. Franz-Xaver Kaufmann (Hrsg.), Staatliche Sozialpolitik und Familie, München/Wien 1982.

<sup>20)</sup> Peter Flora/Jens Alber/Richard C. Eichenberg/Jürgen Kohl/Winfried Pfenning/Kurt Seebom, State, Economy and Society in Western Europe 1815–1975. A Data Handbook, Frankfurt 1982.

<sup>21)</sup> Zu Konzeptualisierung und Zwischenergebnissen vgl. Peter Flora/Jens Alber/Jürgen Kohl, Zur Entwicklung der westeuropäischen Wohlfahrtsstaaten, in: Politische Vierteljahrsschrift 18 (1977), S. 707–772. Peter Flora, Krisenbewältigung oder Krisenerzeugung? Der Wohlfahrtsstaat in historischer Perspektive, in: Joachim Matthes (Anm. 16), S. 82–136, wiederabgedruckt in: Wolfgang J. Mommsen/Wolfgang Mock (Hrsg.), Die Entstehung des

wicklung der öffentlichen Einnahmen und Ausgaben, der Einkommensverteilung, der Wohnungsverhältnisse und der staatlichen Bürokratie sind im Gang, während die von Jens Alber bearbeitete Studie zur Sozialversicherung, 1979 als Dissertation abgeschlossen, jetzt veröffentlicht wurde<sup>22)</sup>.

Um Bedingungsfaktoren der Entstehung und Entwicklung der Sozialversicherung im historischen Vergleich zu bestimmen, untersucht Alber die Versicherungssysteme von 15 (je nach Datenlage 12) westeuropäischen Staaten von den Anfängen bis zur Gegenwart. Nach einem kurzen, modernisierungstheoretisch geprägten Überblick über den „Strukturwandel Europas im 19. Jahrhundert als gesellschaftlicher Kontext der Sicherungsgesetzgebung“ beschreibt er Typen, Phasen und Trends der Sozialversicherungsentwicklung, bezogen auf fünf zentrale Variationsformen (Grad der Staatsbeteiligung, Ausdehnung des Mitgliederkreises, „Generosität“ der Leistungen, Redistributionsgrad, disziplinierende Kontrollen) und differenziert nach einzelnen Versicherungszweigen. Ein so systematisch angelegtes und auf so breiter historischer Datensammlung beruhendes Orientierungsschema gab es bisher nicht. Sein Nutzen liegt vor allem darin, daß sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede im internationalen Vergleich jetzt besser identifizieren lassen, wobei die Unterschiede sowohl Ungleichzeitigkeiten betreffen (so führte z. B. die Schweiz eine Rentenversicherung erst 1946 ein, 57 Jahre nach dem deutschen Pioniergesetz) als auch die Ausgestaltung und die Ausdehnungsdynamik der Sicherungsprogramme.

Auf diesen vornehmlich deskriptiven Teil<sup>23)</sup> folgt eine vorzügliche Bestandsaufnahme derzeit zirkulierender Erklärungsmodelle

Wohlfahrtsstaates in Großbritannien und Deutschland 1850–1950, Stuttgart 1982 (engl. Original 1981), S. 353–398. Der von Peter Flora/Arnold J. Heidenheimer 1981 hrsg. Sammelband (Anm. 2) verbindet Beiträge aus dem HIWED-Projekt mit Studien der amerikanischen „Social Policy Research Group“ um Heidenheimer.

<sup>22)</sup> Jens Alber, Vom Armenhaus zum Wohlfahrtsstaat. Analysen zur Entwicklung der Sozialversicherung in Westeuropa, Frankfurt/New York, Campus 1982. 280 S., 48,- DM.

<sup>23)</sup> Verknüpft mit plausiblen, aber noch empirisch überprüfungsbedürftigen Vermutungen über die Gründe, warum die drei Sicherungskonzeptionen der (1) staatlich subventionierten freiwilligen Versicherung, der (2) Pflichtversicherung für bestimmte Bevölkerungskreise und der (3) Volksversicherung in den westeuropäischen Ländern unterschiedliche Verbreitungschancen gefunden haben (S. 46–48).

zur Entwicklung des modernen Wohlfahrtsstaates<sup>24</sup>). Dabei unterscheidet Alber „pluralistische“ und „marxistische“ Theorieströmungen und innerhalb beider wiederum „funktionalistische“ Erklärungen, die in der Sozialpolitik primär Funktionserfordernisse der sozioökonomischen Entwicklung am Werk sehen, und „konflikttheoretische“ Ansätze, die stärker auf politische Mobilisierungsprozesse und Kräfteverteilungen, Legitimitätsdefizite und Entscheidungsspielräume abheben. In wiederum sehr nützlich systematisierender Weise sammelt Alber die in der Forschungsliteratur enthaltenen, z. T. konkurrierenden Hypothesen, und er prüft sodann einige dieser Hypothesen in drei quantifizierenden Einzelstudien mit Hilfe einer Fülle datenaufwendiger Korrelationsrechnungen und verwandter statistischer Methoden.

In der 1. Einzelstudie geht es um Determinanten der Entstehung von Sozialversicherungen. Alber setzt die nationalen Einführungsgesetze u. a. in Bezug zu Indikatoren der Industrialisierung und Urbanisierung, der gewerkschaftlichen und politischen Mobilisierung der Arbeiter, der Wahlrechtsentwicklung, des Regierungssystems und der internationalen Beeinflussungseffekte. Die statistischen Ergebnisse sind vielfältig ausdeutbar; hier kann nur auf einige allgemeine Schlußfolgerungen hingewiesen werden. Die Sozialversicherungen wurden demnach in wesentlich größerer Unabhängigkeit von sozioökonomischen Entwicklungsniveaus eingeführt als es „funktionalistische“ Hypothesen erwarten lassen, auch weitgehend unabhängig von der Stärke der Arbeiterorganisationen, jedoch nicht unabhängig vom Regierungstyp: Die als „autoritär“ klassifizierten konstitutionellen Monarchien gewannen einen klaren Vorsprung gegenüber den parlamentarischen Demokratien. Alber sieht damit die Hypothese einer legitimatorischen Vorwärtsverteidigung „autoritärer“ Staaten mittels Sozialversicherung bestätigt („soziale Rechte als Ersatz für weitergehende politische Rechte“), ohne frei-

<sup>24</sup>) Vorzüglich, weil zwar nicht alle einschlägigen Studien, aber – soweit ich sehe – alle wesentlichen Argumentationsmuster erfaßt sind. Zur Literaturvervollständigung vgl. u. a. den Forschungsbericht über „Determinants of Social Policy“ bei Joan Higgins, *States of Welfare. Comparative Analysis in Social Policy*, Oxford 1981. Eine weit weniger überzeugende Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Erklärungsmodellen jetzt auch bei Manfred Ehling, *Theoretische Ansätze in die Sozialpolitik. Untersuchungen zum geschichtlichen und aktuellen Einfluß der Soziologie auf die Sozialpolitik*, Frankfurt 1982.

lich die Voraussetzungen und Gründe dieser Politik im Rahmen seines Quantifizierungsprogramms genauer nachweisen zu können.

Die 2. Einzelstudie untersucht Bedingungsfaktoren der Ausdehnung der Sozialversicherungsprogramme, gemessen am Anteil der Versicherten an der Erwerbsbevölkerung. Hier kann Alber unterschiedliche, von politischen Konstellationen geprägte Muster nachweisen. Nachdem bis etwa 1900 vorwiegend konservative Kräfte in „autoritären“ Staaten die Expansion vorangetrieben hatten, zogen bis zum 1. Weltkrieg parlamentarische Demokratien unter Führung von Liberalen (die im Konkurrenzkampf um Wähler der Unterstützung durch Arbeiterstimmen bedurften) nach. In der Zwischenkriegszeit korreliert die Ausdehnung vor allem mit Stimmengewinnen und Regierungsmacht von Arbeiterparteien, während sich nach 1945 im international konvergierenden Trend zur Volksversicherung keine signifikanten parteipolitischen Unterschiede mehr ermitteln lassen. Die Gründe des Ausdehnungstrends macht Alber ansatzweise deutlich, ohne sie – dies würde wieder den Rahmen des Quantifizierungsprogramms sprengen – vertiefen zu können. Hier wäre z. B. auch auf die schwindende Bedeutung der Besitzrendite als Risikenschutz, die Aushöhlung privater Altersvorsorge durch inflationistische Tendenzen und die rapide wachsenden Kosten im Gesundheitsbereich hinzuweisen: Entwicklungen also, die den herkömmlichen Widerstand vieler Selbständiger gegen die (als sozial abwertend, finanziell nachteilig und im Hinblick auf private Vorsorgemöglichkeiten entbehrlich geltende) Einbeziehung in die Sozialversicherung abschwächten und die Nachfrage nach kollektiver Sicherung verallgemeinerten.

Am Beispiel der Arbeitslosenversicherung untersucht die 3. Einzelstudie die inhaltliche Ausgestaltung der westeuropäischen Sozialversicherungen. Dabei ermittelt Alber neben begrenzten Konvergenzen spezifische Unterschiede entlang den Gesetzgebungsbilanzen der als „konservativ“, „liberal“ oder „sozialistisch“ klassifizierten Parteien. Ihre Regierungspraxis hebt Alber daher im Gegensatz zu streng „funktionalistischen“ Hypothesen als eigenständige, auf ökonomische Randbedingungen nicht reduzierbare Bestimmungsgröße heraus. Überraschend neu ist diese Erkenntnis sicherlich nicht. Aber der statistische Nachweis ist begrüßenswert, wenngleich die zugrundeliegende Dreierklassifizierung der Parteien bzw. Regierungen nicht unproblematisch ist. Volksparteien und Koalitionsregierungen passen da schlecht hinein<sup>25</sup>).

Insgesamt gesehen ist Albers Buch zweifellos ein wichtiger Schritt nach vorn. Es stellt eine mit viel Kärrnerarbeit gewonnene breite Datenbasis bereit, bietet zahlreiche heuristisch fruchtbare Typologien und Bezugsrahmenskizzen<sup>26)</sup> und schärft den Blick für die Variationsbreite sozialstaatlicher Entwicklung. Eines der Hauptergebnisse, wonach die Entwicklung der Sozialversicherung in Westeuropa wesentlich stärker durch politische Kräftekonstellationen als durch sozial-ökonomische Determinanten bestimmt gewesen sei, muß freilich behutsam ausgewertet werden: Würde man weniger die Variabilität der sozialpolitischen Problembehandlung als die Entstehung des sozialpolitisch aufgegriffenen Problemdrucks ins Zentrum der Untersuchung rücken, so wäre das Ergebnis wahrscheinlich anders zu akzentuieren. Einige historische Randunschärfen und vereinzelte Unstimmigkeiten sind zu korrigieren<sup>27)</sup>. Über die Gültigkeit

<sup>25)</sup> So ist es z. B. kaum sinnvoll, die Große Koalition 1966–1969 als „konservativ“ auszuweisen (S. 257). – Nicht mehr einarbeiten konnte Alber die Resultate eines im Rahmen des „European Consortium of Political Research“ betriebenen Forschungsprojekts, das die wohlfahrtsstaatliche Politik „bürgerlicher“ und „sozialdemokratischer“ Regierungen in 21 Staaten nach 1945 auf Trennungslinien hin untersucht. Auch dieses Projekt erhärtet, „daß es einen Unterschied macht, ob sozialdemokratisch oder bürgerlich regiert wird“, hebt aber stärker auf Zusatzbedingungen ab, die erfüllt sein müssen, damit die politische Couleur der Regierungen zu markant unterschiedlichen Ergebnissen führen kann. Vgl. die Kurzfassung der Endergebnisse bei Manfred G. Schmidt, Politische Parteien und staatliche Politik in 21 bürgerlichen Staaten – Ein internationaler Vergleich, in: Politische Vierteljahrschrift 21 (1981), S. 440–442, sowie als Teilpublikation der Einzelergebnisse: ders., Wohlfahrtsstaatliche Politik unter bürgerlichen und sozialdemokratischen Regierungen, Frankfurt/New York 1982. – Daß es sich lohnt, den groben Raster „bürgerlich-sozialdemokratisch“ aufzubrechen, zeigt im Hinblick auf eine konfessionelle Einflußgröße Harold L. Wilensky, Leftism, Catholicism and Democratic Corporatism: The Role of Political Parties in Recent Welfare State Development, in: Flora/Heidenheimer (Anm. 2), S. 345–382.

<sup>26)</sup> Vgl. z. B. das Blockdiagramm „Bedingungsfaktoren der Sozialpolitik“ (S. 202) oder die Typologie der Wandlungstendenzen von Sozialversicherungssystemen (S. 205), die es u. a. erlaubt, autonom-prozessuale Abläufe von gesetzlich bewirkten Veränderungen zu unterscheiden.

<sup>27)</sup> Z. B. wird man die Anfänge der öffentlichen Armenpflege nicht so eng mit der Reformation verknüpfen dürfen (S. 25). Der Hinweis, daß in Großbritannien vor 1911 öffentliche Unterstützungen außerhalb der Arbeitshäuser „nur an nicht-arbeitsfähige Alte und Kranke gewährt“ worden seien, unterschätzt das Ausmaß der outdoor relief (S. 168). Nicht „Alter“, sondern „Invalidität“ war „das weitaus gewichtigste Problem“ der frühen Rentenversicherungen (S. 50f.). Nicht „erst später“, sondern von vornherein sah das

der von Alber verwendeten Indikatoren wird man diskutieren müssen, denn sie fragmentieren den historischen Zusammenhang in einer nicht durchwegs unbedenklichen Weise. So hängt, um nur ein Beispiel zu nennen, die von Alber untersuchte „Generosität“ der Arbeitslosenversicherung nicht zuletzt von den Bestimmungen über die zumutbare Beschäftigung ab, zu der der Versicherte bei Strafe des Arbeitslosengeldentzugs bereit sein muß. Die benutzten Indikatoren erfassen das nicht. Wie bei allen quantifizierenden Arbeiten bleibt der kausal erklärende Ertrag, der sich aus den statistisch ermittelten Beziehungen ableiten läßt, begrenzt. So sagt z. B. der Befund, daß „starke Gewerkschaftsbewegungen die Übernahme des deutschen Modells der Pflichtversicherung hemmten“ (S. 145), nichts über die Gründe. Dazu bedarf es der Umsetzung in „qualitative“ Forschungsfragen, die weiter in den Bereich der herkömmlichen historischen Quellenforschung hineinführen als es dem Programm dieser Studie entspricht, zu denen Albers jedoch explizit und implizit anregt.

Das seit 1975/76 von einer Projektgruppe vorbereitete, 1980 unter Leitung von Hans F. Zacher gegründete Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht<sup>28)</sup> nahm das Hundertjahresjubiläum der Kaiserlichen Botschaft zum äußeren Anlaß für ein großangelegtes Forschungsvorhaben: „Ein Jahrhundert Sozialversicherung – Bismarcks Sozialgesetzgebung im europäischen Vergleich“. Den Auftakt bildete ein Colloquium über „Bedingungen für die Entstehung und Entwicklung von Sozialversicherung“. Die zusammen mit ausführlichen Diskussionsberichten veröffentlichten Referate<sup>29)</sup> untersuchen u. a. die Frage, warum die Sozialversicherung in Deutschland vergleichsweise früh und in spezifischer

deutsche Krankenversicherungsgesetz 1883 medizinische Sachleistungen vor (S. 50), und es eröffnete auch schon sogleich (nicht erst 1911) die Möglichkeit, Familienmitglieder mitzuversichern (S. 214). Verfügt die parlamentarischen Demokratien 1914 über „relativ weniger Pflichtversicherungen“ als die „autoritären“ Staaten (S. 133) oder über „die gleiche relative Zahl von Pflichtversicherungen“ (S. 144)?

<sup>28)</sup> Vgl. Bernd Schulte/Hans F. Zacher, Der Aufbau des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Sozialrecht, in: Vierteljahresschrift für Sozialrecht 9 (1981), S. 165–195.

<sup>29)</sup> Hans F. Zacher (Hrsg.), Bedingungen für die Entstehung und Entwicklung von Sozialversicherungen. Colloquium der Projektgruppe für Internationales und Vergleichendes Sozialrecht der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin 1979.

Form (als öffentlich-rechtliche Pflichtversicherung mit Selbstverwaltung und Mischfinanzierung) durchgesetzt wurde (Michael Stolleis), die Entstehung der französischen Alterssicherungssysteme (Remi Lenoir), sozialpolitische Kräfte und Konzeptionen in England, Frankreich und Deutschland vor 1914 (Erich Gruner), den für die britische Sozialpolitik nach 1945 grundlegenden Beveridge-Plan und seine sukzessive Revision (Peter Kaim-Caudle), Wechselwirkungen zwischen Wirtschaftsprozeß und Sozialversicherungsentwicklung in Deutschland (Wolfram Fischer). Jens Alber gab einen Bericht über die internationale Wohlfahrtsstaat-Forschung. Peter A. Köhler steuerte eine systematische Auflistung der Hypothesen bei, die sich bei der Vorbereitung und Durchführung des Colloquiums zur Frage nach den ökonomischen, sozialen, politischen, rechtlichen und institutionellen Entstehungsbedingungen von Sozialversicherungen ergeben haben.

Um „eine festere Basis für komparative Betrachtung“ zu gewinnen, initiierte das Institut als zweite Stufe des Forschungsvorhabens Landesberichte über die Entwicklung der Sozialversicherung in fünf europäischen Staaten, wobei anscheinend aus pragmatischen Gründen der skandinavische Entwicklungstyp der Staatsbürgerversorgung ausgeklammert blieb<sup>30</sup>). Während der von Anthony I. Ogus verfaßte Beitrag über Großbritannien in der interdisziplinär angelegten, insbesondere soziologisch orientierten Forschungstradition des Fachs „Social Administration“ steht, sind die Landesberichte über Frankreich (Yves Saint-Jours<sup>31</sup>), Österreich (Herbert Hofmeister<sup>32</sup>), die Schweiz (Alfred Maurer<sup>33</sup>) und Deutschland (Detlev

<sup>30</sup>) Peter A. Köhler/Hans F. Zacher (Hrsg.), Ein Jahrhundert Sozialversicherung in der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Österreich und der Schweiz, Berlin 1980. Zitat aus dem Einleitungsbeitrag der Herausgeber S. 14. – Die Landesberichte über Deutschland, Österreich und der Schweiz sind zugleich als Separatausgaben unter dem jeweiligen Autorennamen erschienen.

<sup>31</sup>) Die Lektüre dieses Beitrags wird durch eine etwas diffuse Gliederung und eine nicht durchwegs befriedigende Übersetzung (z. B. S. 227: „Verteilungssystem“ statt „Umlageverfahren“) erschwert. Auch die Belegdichte läßt zu wünschen übrig. So wird z. B. ohne Nachweis behauptet, daß die Arbeiterkaufkraft im Zweiten Kaiserreich nicht gestiegen sei (S. 201), was u. a. den Forschungsergebnissen von F. Simiand und A. Dansette widerspricht.

<sup>32</sup>) Hierbei handelt es sich um die erste Gesamtdarstellung der österreichischen Sozialversicherungsentwicklung. Im Unterschied zu den anderen Landesberichten basiert dieser Beitrag großenteils auf der Erschließung neuer archivalischer Quellen.

Zöllner) stärker juristisch geprägt. Zöllners Deutschland-Bericht beschreibt die institutionelle und materiellrechtliche Entwicklung bis zur Gegenwart straff und präzise<sup>34)</sup>, verknüpft sie aber weniger als Tennstedts oben vorgestellte Studie mit der Analyse von Triebkräften, Widerständen und Wirkungen. Ein sehr detailliertes synoptisches Stichwortverzeichnis bereitet die fünf Landesberichte für vergleichende Untersuchungen auf.

Solche Untersuchungen voranzubringen, war das Ziel eines weiteren Colloquiums, das die einstweilen abschließende Stufe des Projekts bildete<sup>35)</sup>. Das Programm untergliederte den Fünfländervergleich nach Zeitabschnitten (Gerhard A. Ritter, Gaston V. Rimlinger, Urs Nef, Hans Günter Hockerts) und nach einzelnen Schutzbedürfnissen wie Krankheit und Mutterschaft (Otto E. Krasney), Invalidität und Unfall (Elisabeth Kunst), Alter und Tod (Bernd von Maydell), Arbeitslosigkeit (Adrian Sinfield), führte über die Erörterung aktueller Reformtendenzen (bes. Peter Kaim-Caudle) und den Anteil internationaler Organisationen bei der Entwicklung des Sozialversicherungsrechts (Internationale Arbeitsorganisation, Europarat, Europäische Gemeinschaft) bis hin zur Rolle der Sozialversicherung in den Entwicklungsländern mit Fallbeispielen aus Afrika,

<sup>33)</sup> Weniger juristisch-abstrakt verfährt die von Maurer nicht herangezogene, grundlegende Darstellung von Jürg H. Sommer, *Das Ringen um die soziale Sicherheit in der Schweiz. Eine politisch-ökonomische Analyse der Ursprünge, Entwicklungen und Perspektiven sozialer Sicherung im Widerstreit zwischen Gruppeninteressen und volkswirtschaftlicher Tragbarkeit*, Diessenhofen 1978.

<sup>34)</sup> In die Darstellung des Bundesrepublik-Teils sind Zöllners langjährige Erfahrungen (1955–1977) als Beamter, zuletzt Leiter der Sozialversicherungsabteilung des Bundesarbeitsministeriums eingeflossen. – Kleinere Versehen: Die Geburtenzahlen gingen 1850–1900 nicht zurück, sondern stiegen (S. 57); daß unter den Arbeitern im 19. Jahrhundert keine Spartätigkeit zu beobachten sei (S. 75), ist zu modifizieren (s. unten Anm. 41); der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften wurde 1887 gegründet (S. 104); daß gegen den gewerkschaftlich-sozialdemokratischen Willen 1930–32 nichts Entscheidendes bewirkt werden konnte, wird man sicherlich nicht sagen können (S. 115); das „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ (welches zur Entlassung von etwa 2500 bis 4000 Krankenkassenangestellten führte), datiert vom 7. 4. 1933 (S. 128).

<sup>35)</sup> Vgl. die Referate und Diskussionsberichte bei Peter A. Köhler/Hans F. Zacher (Hrsg.), *Beiträge zu Geschichte und aktueller Situation der Sozialversicherung. Colloquium des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Sozialrecht*, Berlin 1983.

Asien und Lateinamerika (Detlev Zöllner, Samuel Mulozi, A. N. Ambo, Jorge Brenes). Die außerordentliche Fülle der Gesichtspunkte und Informationen, freilich auch die Heterogenität des mit rund 20 Referenten und 300 Teilnehmern aus 23 Staaten wohl doch überdimensionierten Colloquiums und insbesondere die Uneinheitlichkeit im Frageraster der vergleichenden Referate sind zu groß, als daß hier eine knappe Ertragsbilanz vorgelegt werden könnte. Zu den wichtigsten Ergebnissen gehört auf jeden Fall die Erhellung des spezifischen Stellenwerts der Sozialversicherung im Rahmen einer Expansion staatlicher Sozialleistungen, die über die versicherungsförmige Zurechnung von Kosten und Leistungen weit hinausgeführt hat.

Eine Art Gegenfestschrift zum Jubiläum der Kaiserlichen Botschaft präsentierte der Deutsche Gewerkschaftsbund in Form eines von Mitarbeitern des Forschungsschwerpunkts „Reproduktionsrisiken, soziale Bewegungen und Sozialpolitik“ an der Universität Bremen verfaßten Sammelbandes. Die Autoren, die die einzelnen Beiträge nicht gesondert zeichnen, fragen nach „verschütteten Alternativen“: nach Konzeptionen und Aktivitäten, die aus der Arbeiterbewegung „von unten“ entfaltet wurden, jedoch der „von oben“ durchgesetzten staatlichen Sozialversicherungspolitik langfristig unterlegen sind<sup>36</sup>). Zunächst wird, in einem keine neue Erkenntnisse zutage fördernden Beitrag, das Wirken des Gesundheitspflegevereins der Berliner Arbeiterverbrüderung 1849–1853 geschildert und als Beispiel genossenschaftlicher Selbsthilfe durch freiwillige Versicherung gegenüber der später siegreichen „sozialen Zwangsinstitution“ der Pflichtversicherung positiv hervorgehoben. Die Frage, ob es nicht auch mit der begrenzten Leistungskraft freiwilliger Systeme zu tun hat, daß diese sich nirgends in Westeuropa auf die Dauer als Basis der Gesundheitssicherung halten konnten, wird nicht gestellt<sup>37</sup>).

<sup>36</sup>) Eckhard Hansen/Michael Heisig/Stephan Leibfried/Florian Tennstedt in Zusammenarbeit mit Paul Klein/Lothar Machtan/Dietrich Milles/Rainer Müller, Seit über einem Jahrhundert . . . : Verschüttete Alternativen in der Sozialpolitik. Sozialer Fortschritt, organisierte Dienstleistungsmacht und nationalsozialistische Machtergreifung: der Fall der Ambulatorien in den Unterweserstädten und Berlin. 100 Jahre kaiserliche Botschaft zur Sozialversicherung: Eine Festschrift. Mit einem Vorwort von Heinz Oskar Vetter und Gerd Muhr, Köln 1981.

<sup>37</sup>) Zitat S. 50. Umfassender zu den frühen Kassen: Ute Frevert, Arbeiterkrankheit und Arbeiterkrankenkassen im Industrialisierungsprozeß Preu-

Instruktiver sind die weiteren Beiträge. Sie beschreiben, wie die Verwaltung der (am Ende der Weimarer Zeit über 2000) Ortskrankenkassen seit etwa 1894 dank der Arbeitnehmermehrheit in den Selbstverwaltungsorganen dieser Kassen zur gewerkschaftlich-sozialdemokratischen Domäne wurde und wie die Arbeiterbewegung diese Verwaltungsmacht – in ständigen Konflikten, vor allem mit den sich organisierenden Ärzten, die die Macht der Kassenvorstände als Bedrohung ihres freiberuflichen Status empfanden – als sozialpolitische Gestaltungsmacht gehandhabt hat. Hierbei geht es den Autoren in erster Linie um die von den Kassen in der Weimarer Zeit geförderten Alternativen zur privatwirtschaftlichen Gesundheitsversorgung – am deutlichsten greifbar im Aufbau kasseneigener Ambulatorien mit festangestellten Ärzten und anderer Eigenbetriebe zur Heil- und Hilfsmittelversorgung. Im Mittelpunkt des Buches steht demgemäß eine sehr konkrete, dicht belegte Untersuchung der Geschichte zweier Ambulatorien-Hochburgen (Berlin, Unterwesergebiet) der Weimarer Republik.

Die nationalsozialistische Machtergreifung zerstörte das mit der Kassenselbstverwaltung eröffnete sozialpolitische Aktionsfeld nachhaltig: Selbstverwaltung und Eigenwirtschaft der Kassen wurden beseitigt, das Kassenpersonal und die der Arbeiterbewegung verpflichteten (oft jüdischen) Mediziner drastisch „gesäubert“. Sieht man von Vorarbeiten aus demselben Autorenkreis ab<sup>38)</sup>, so werden diese Vorgänge wie auch die den Sturm auf die „roten Kassen“ fördernden Interessenlagen hier erstmals analysiert.

Mit Blick auf die Nachkriegszeit dokumentieren die Autoren neu auflebende Auseinandersetzungen um die eigenwirtschaftliche Kassentradition, die heute nur noch in geringfügigen Rinnsalen besteht. Die Autoren kritisieren, daß die nach 1945 wiederhergestellte Selbstverwaltung durch Parität von Arbeitgebern und Arbeitnehmern politisch neutralisiert worden sei und – zum reinen Finanzierungsapparat degradiert – kein Steuerungspotential gegenüber einer privaten Vermachtung des Gesundheitswesens mehr habe. Ihr Buch

Bens (1840–1870), in: Werner Conze/Ulrich Engelhardt (Hrsg.), Arbeiterexistenz im 19. Jahrhundert. Lebensstandard und Lebensgestaltung deutscher Arbeiter und Handwerker, Stuttgart 1981, S. 293–319.

<sup>38)</sup> Vgl. Stephan Leibfried/Florian Tennstedt, Berufsverbote und Sozialpolitik. Die Auswirkungen der nationalsozialistischen Machtergreifung auf die Krankenkassenverwaltung und die Kassenärzte, 3. Aufl., Bremen 1981.

ist somit auch ein politisches Plädoyer für die Wiederbelebung von „verschütteten Alternativen“: die Selbstverwaltung der Krankenkassen wieder an die Gewerkschaften zu binden und „zu privatem Wirtschaften alternative öffentliche Leistungsformen im Gesundheitsbereich“ zu entwickeln.

Über diese Option ist hier nicht zu debattieren. Festzuhalten bleibt, daß sie die Autoren zu neuen historischen Fragestellungen und zur Erschließung eines sehr umfangreichen Quellenmaterials angeregt hat, einschließlich der in jahrelanger Suche gesicherten Nachlässe vieler nach 1933 emigrierter Ärzte. Den historischen Erkenntnisgewinn muß der Leser sich freilich mühsam rekonstruieren, denn insgesamt gleicht der Band eher einem Steinbruch als einer in sich geschlossenen Darstellung – mit einer überbordenden Fülle von Exkursen, Quellenauszügen, Faksimiles, Bildmaterial und mindestens hundert eingestreuten biographischen Datenzusammenstellungen. Nebenher ist so ein biographisches Nachschlagewerk zu einem Jahrhundert deutscher Sozialversicherung entstanden.

### III

Vorzustellen sind weiterhin einige neue Studien zu einzelnen Zeitabschnitten der Geschichte der Sozialversicherung. Florian Tennstedts erstaunliche Produktivität hat nunmehr auch zu einer räumlich auf Preußen, zeitlich auf das 19. Jh. zentrierten Untersuchung des Maßnahmenarsenals und Zielspektrums sozialpolitischer Armutsbewältigung geführt. Das Schwergewicht des Buches liegt auf der Armenfürsorge; die Entstehung der Sozialversicherung kommt als versicherungsförmige Ausdifferenzierung einzelner (nicht aller) Armutsrisiken bestimmter (nicht aller) Teile der Armutsbevölkerung ins Blickfeld<sup>39)</sup>. Adressat der Versicherung war

<sup>39)</sup> Florian Tennstedt, Sozialgeschichte der Sozialpolitik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg, Göttingen, Vanderhoeck & Ruprecht 1981. 240 S., 20,80 DM. Vgl. auch Christoph Sachße/Florian Tennstedt, Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland. Vom Spätmittelalter bis zum Ersten Weltkrieg, Stuttgart u. a. 1980. Einen vom Problem der Armutsbewältigung her entwickelten Überblick über Grundzüge der europäischen Sozialgeschichte mit knapper Behandlung der Frage „Was ändert die Sozialversicherung?“ (S. 83–90) bietet jetzt auch Wolfram Fischer, Armut in der Geschichte. Erscheinungsformen und Lösungsversuche der „Sozialen Frage“ in Europa seit dem Mittelalter, Göttingen 1982.

nicht der einkommenslose Pauper, sondern der zu regelmäßiger Beitragszahlung fähige gewerbliche Arbeiter. Bei ihm schlugen die von den Unternehmern externalisierten sozialen Kosten der Arbeiterexistenz – insbesondere die Kosten des Unterhalts bei unterbrochener (Krankheit) oder abgenutzter (Invalidität, Alter) Arbeitsfähigkeit, aber auch die durch hohe Kinderzahl oder Wohnungsnot verursachten Belastungen – als Existenzrisiken zu Buche. Das Bündel der ideologischen, politischen und ökonomischen Gründe, aus denen einige dieser Risiken der herkömmlichen Armenfürsorge entzogen und der Sozialversicherung zugewiesen wurden, analysiert Tennstedt eindringlich – ebenso die von der Sozialversicherungsgeschichtsschreibung meist übersehenen Folgen, die das Auseintreten von Armenunterstützung und Sozialversicherung für die „zum Stiefkind der Dynamik gesellschaftlicher, ökonomischer und politischer Entwicklung“ werdende Armenfürsorge hatte<sup>40</sup>). Unter den ideologischen Gründen für die Überführung der aktiven Arbeiterbevölkerung in das Sozialversicherungssystem wäre ein von Tennstedt nur angedeuteter Aspekt noch stärker zu betonen und zu entfalten: Als versicherungsrechtliche Formverwandlung von Sparethos (Beitragszahlung<sup>41</sup>), Eigentumbildung (Rentenanwartschaft) und vorausschauender Zukunftsplanung (langfristige Kalkulierbarkeit der Leistungen) war die Sozialversicherung nicht zuletzt auch als ein Instrument der Erziehung proletarischer Arbeiter zu bürgerlichen Verhaltensnormen gedacht<sup>42</sup>).

<sup>40</sup>) Zitat S. 217. Zur Weiterentwicklung der Fürsorge vgl. einstweilen die Festschrift zum hundertjährigen Bestehen des „Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge“: Eberhard Orthband, *Der Deutsche Verein in der Geschichte der deutschen Fürsorge*, Frankfurt u. a. 1980.

<sup>41</sup>) Zu den begrenzten Möglichkeiten individuellen, freiwilligen Geldsparens in Arbeiterhaushalten des 19. Jahrhunderts vgl. die Beiträge von Klaus Tenfelde, Hubert Kiesewetter, Günther Schulz und Karl Ditt, in: Werner Conze/Ulrich Engelhardt (Anm. 37).

<sup>42</sup>) Hierzu Ute Frevert (Anm. 37) und – für britische Verhältnisse – die im Druck befindliche Habilitationsschrift von Karl Heinz Metz, *Sozialpolitik und industrielle Gesellschaft in Großbritannien (1795–1911)*. Die entsprechenden Topoi sind mustergültig im Jahresbericht der badischen Fabrikinspektion für 1893 versammelt: „Die sozialen Versicherungsgesetze haben eine weit über ihren unmittelbaren Zweck der notdürftigen Sicherung gegen Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter hinausgehende Bedeutung insofern, als sie die Arbeiter in den ihnen gewährten Renten mit individuell begrenztem Eigentum versehen (...). Diese Tatsache ist gerade gegenüber der unter

Von Gerhard A. Ritter liegt eine bis 1914 führende Studie zur Sozialversicherungsgeschichte Deutschlands und Englands vor, die vor allem unter vier Gesichtspunkten wichtig ist<sup>43)</sup>. Sie verarbeitet die älteren und neuesten<sup>44)</sup> Forschungsergebnisse zu einer Synthese, erschließt neue archivalische Quellen und sehr umfangreiches zeitgenössisches Schrifttum und Statistikmaterial, steckt einen um die Fragen der Gesetzesimplementierung und der Wirkungsanalyse erweiterten Forschungsrahmen ab, und sie setzt zwei Länder in vergleichende Beziehung, von denen das eine Industrialisierungspionier, aber Sozialversicherungsnachzügler, das andere Industrialisierungsnachzügler, aber Sozialversicherungspionier war. Der Vergleich dient der Erklärung dieser Entwicklungsdifferenz, aber auch der Frage, warum in den beiden Ländern unterschiedliche Antworten auf eine im Kern ähnliche Herausforderung gefunden wurden: Dem deutschen Typ der lohnbezogenen Differenzierung von Versicherungsleistungen und der versicherungsrechtlichen Aufspaltung der Arbeitnehmerschaft in Arbeiter und Angestellte stellte die britische Gesetzgebung den Typ einer am „national minimum“ orientierten einheitlichen Sicherung ohne differenzierenden Bezug zum Arbeitseinkommen oder zum Arbeiter/Angestellten-Status gegenüber (um nur einige Unterschiede zu nennen).

Der Schwerpunkt der Darstellung liegt bei der deutschen Entwicklung. Ritter kennzeichnet die Gründe, die ab 1873 die „soziale

den Arbeitern bedauerlicherweise eingerissenen Strömung, die dem Spartrieb und überhaupt der Erwerbung von Eigentum feindlich gesinnt ist, von der größten Wichtigkeit (...). Gerade die nur auf unsicheren Lohnverdienst angewiesenen Kreise der Bevölkerung bedürfen zur planmäßigen Gestaltung des Lebens, ohne welche Kultur nicht denkbar ist, am meisten der Ergänzung durch Eigentum außer ihrem Lohnverdienste“. Zit. nach Gerhard A. Ritter, *Staat, Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung in Deutschland. Vom Vormärz bis zum Ende der Weimarer Republik*, Berlin/Bonn 1980, S. 122 f.

<sup>43)</sup> Gerhard A. Ritter, *Sozialversicherung in Deutschland und England. Entstehung und Grundzüge im Vergleich*, München 1983.

<sup>44)</sup> Hervorzuheben sind neben Spree (Anm. 19) und Zacher (Anm. 29) auch Klaus Saul, *Industrialisierung, Systemstabilisierung und Sozialversicherung. Zur Entstehung, politischen Funktion und sozialen Realität der Sozialversicherung des kaiserlichen Deutschland*, in: *Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft* 69 (1980), S. 177–198; Hans Georg Reuter, *Verteilungs- und Umverteilungseffekte der Sozialversicherungsgesetzgebung im Kaiserreich*, in: *Staatliche Umverteilungspolitik in historischer Perspektive. Beiträge zur Entwicklung des Staatsinterventionismus in Deutschland und Österreich*, Berlin 1980, S. 107–164.

Frage“ aktualisierten und erörtert sodann die Einführungsgesetze der 1880er Jahre und die sie prägenden politischen und sozialen Kräfte<sup>45</sup>). Stärker als Vogel, der in der Exekutive die „eigentliche Trägerin der sozialen Gesetzgebung“ sah<sup>46</sup>), arbeitet er dabei die aktive Rolle des Reichstags heraus: Der parlamentarische Einfluß auf die Sozialversicherungsgesetze war im deutschen Konstitutionalismus erheblich größer als im Vergleichsfall des britischen Parlamentarismus. Nach einem Ausblick auf die Bedingungen und Widerstände, unter denen sich der Ausbau der Sozialversicherung bis 1914 vollzog, entwickelt Ritter ein systematisches Netz von Fragestellungen, um die „vielfältigen und nachhaltigen Wirkungen der Sozialversicherung“ zu erfassen. Die Antworten sind „keineswegs erschöpfend“ (S. 17), aber richtungweisend. Ritter prüft u. a. die Bedeutung der Sozialversicherung für die lebenszyklische Einkommenslage und die gesundheitliche Situation der versicherten Bevölkerung, insbesondere für die Lebensverhältnisse der alternden Arbeiter<sup>47</sup>), für die Entwicklung des Arztberufs und der Medizin, der Armenfürsorge und des privaten Versicherungswesens, der Wirt-

<sup>45</sup>) Bei der Analyse des Unternehmereinflusses knüpft Ritter an der Studie von Hans-Peter Ullmann, *Industrielle Interessen und die Entstehung der deutschen Sozialversicherung 1880–1889*, in: *Historische Zeitschrift* 229 (1979), S. 574–610, an. Nicht mehr einbezogen werden konnte die Dissertation von Monika Breger, *Die Haltung der industriellen Unternehmer zur staatlichen Sozialpolitik in den Jahren 1878–1891*, Frankfurt 1982, die gegen Ullmann u. a. einwendet, daß „die von ihm aufgereihten Gründe von Gegnern und Befürwortern (sc. der Sozialgesetze) der komplexen und zum Teil quer durch bestimmte Gruppierungen oder Branchen verlaufenden Diskussion nicht ganz gerecht werden“ (S. 224). Kritisch ist noch hinzuweisen auf Rüdiger Baron, *Weder Zuckerbrot noch Peitsche. Historische Konstitutionsbedingungen des Sozialstaats in Deutschland*, in: *Gesellschaft* (Anm. 16), S. 13–55, wo die Sozialversicherungsgenese zentral als Unternehmerstrategie zur Behebung „mangelnder Konkurrenzfähigkeit der nationalen Kapitale gegenüber den Weltmarktkonkurrenten“ begriffen wird (S. 49). Dem widersprechen u. a. Ullmanns und Bregers Befunde zur Haltung der exportabhängigen Branchen.

<sup>46</sup>) Vogel (Anm. 5), S. 117.

<sup>47</sup>) Hierzu vgl. jetzt auch die sehr fundierte Fallstudie von Heinz Reif, *Soziale Lage und Erfahrungen des alternden Fabrikarbeiters in der Schwerindustrie des westlichen Ruhrgebiets während der Hochindustrialisierung*, in: *Archiv für Sozialgeschichte* 22 (1982), S. 1–94. Reif zeigt u. a., daß die Altersrente als eine Art Bargeldzuschuß geeignet war, die aus der Unterstützungspflicht der jüngeren Generation resultierenden Konflikte innerhalb der Familie etwas zu entspannen, also das traditionelle Modell der Altersversorgung im Familienverband zu stärken – nicht aber ein neues Modell materiell

schafts- und Sozialstatistik, für den Prozeß der Organisation der wirtschaftlichen und sozialen Kräfte, sowie für das Verwaltungs- und Rechtssystem. Insgesamt ist dieses Buch die derzeit beste und umfassendste Einführung in das Forschungsfeld der Sozialversicherung des Kaiserreichs.

Weit weniger will eine von Walter Bogs verfaßte Studie über die Sozialversicherung (einschließlich Erwerbslosenfürsorge und Arbeitslosenversicherung) in der Weimarer Republik bieten<sup>48</sup>). Sie beschränkt sich darauf, rechtliche Veränderungen detailreich und – von einer stattlichen Druckfehlerzahl abgesehen<sup>49</sup>) – genau nachzuzeichnen. Da die Gesetzgebungs- und Verordnungsaktivität auf dem Gebiet der Sozialversicherung in dieser Zeit enorm hoch war<sup>50</sup>), wird niemand diese nützliche Orientierungshilfe missen wollen. Aber man erfährt fast nichts über den heftigen Streit der sozialen Fronten, zwischen denen die Grundsätze, Ziele und Formen sozialstaatlicher Sicherung umkämpft waren – das berühmte halbe Prozent Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung, das 1930 den Bruch der letzten parlamentarischen Reichsregierung auslöste, symbolisiert die Intensität dieser Kämpfe<sup>51</sup>) –, kaum etwas über die

unabhängiger, selbständiger Haushaltsführung der Alten zu schaffen. Diese Funktion, so kann man hinzufügen, erhielt die Altersrente im Grunde erst durch die einschneidende Reform von 1957.

<sup>48</sup>) Walter Bogs, *Die Sozialversicherung in der Weimarer Demokratie*, München 1981. Der Autor – Senatspräsident a. D. beim Bundessozialgericht – hat das Manuskript 1971 abgeschlossen.

<sup>49</sup>) So erscheint z. B. das Genter System der Arbeitslosenunterstützung als „Genfer System“ (S. 98); ebda. Anm. 167 sind Autorennamen und Buchtitel durcheinandergeraten; S. 89 muß es 1930 statt 1920 heißen; Druckfehler verhelpen S. 90 und 92 der Notverordnung vom 8. 12. 1931 zu einer falschen Jahreszahl. Übrigens zeigt das Beispiel dieser Notverordnung, wie wichtig eine Ergänzung der rechtshistorischen Sicht durch eine Analyse des Rechtsvollzugs wäre: Bogs berichtet zutreffend, daß diese Verordnung Leistungen der Arbeiter- und der Angestelltenversicherung „einheitlich“ senkte (S. 92); die Selbstverwaltung der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte revidierte das aber wieder zugunsten ihrer Klientel. Vgl. Mehrleistungen in der Angestelltenversicherung, in: *Soziale Praxis* 41 (1932), Sp. 1567 f. – Die Auflösung des Druckfehlers „Orifessir“ (S. VIII) sei dem Leser als Denksportaufgabe überlassen.

<sup>50</sup>) Vgl. die Statistik in Zöllners Beitrag zu Köhler/Zacher (Anm. 39), S. 115.

<sup>51</sup>) Vgl. Helga Timm, *Die deutsche Sozialpolitik und der Bruch der großen Koalition im März 1930*, Düsseldorf 1952, Reprint Düsseldorf 1982. Bernd Weisbrod, *Die Krise der Arbeitslosenversicherung und der Bruch der Großen Koalition (1928–1930)*, in: Mommsen/Mock (Anm. 21), S. 196–212.

Gründe für die mangelnde Durchsetzbarkeit des in der Reichsverfassung (Art. 161) gegebenen Reformauftrags, über die zunehmende Interdependenz von wirtschaftlichen und sozialpolitischen Steuerungsmechanismen oder über die Lebensverhältnisse der versicherten Bevölkerung. Bei solchen Fragerichtungen ist nach wie vor von Ludwig Prellers klassischem Werk „Sozialpolitik in der Weimarer Republik“ auszugehen, das in den Jahren der Hitlerdiktatur – in der unfreiwilligen Muße des entlassenen Beamten – aufgrund veröffentlichter Quellen geschrieben wurde und neben der Sozialversicherung auch Arbeitsschutz, Arbeitsmarkt, Arbeitsrecht, Wohnungs- und Siedlungswesen u. a. thematisch einbezieht<sup>52</sup>).

Für die Nationalsozialismus-Forschung war die Sozialversicherung lange kein Thema. Eine am Seminar für Sozialpolitik an der Universität Köln entstandene, 1967 im Dissertationsdruck erschienene Arbeit von Wolfgang Scheur, die einen ersten, instruktiven, auch archivalische Quellen erschließenden Grundriß bot<sup>53</sup>), ging für ein Jahrzehnt vollständig unbeachtet unter<sup>54</sup>). Inzwischen hat das Interesse an der Sozialgeschichte des Dritten Reichs von verschiedenen Seiten her zur Aufarbeitung einzelner Aspekte der Sozialversicherung geführt<sup>55</sup>). Was die politischen Entscheidungsverläufe betrifft, so bietet ein Aufsatz von Karl Teppe die quellenmäßig bestfundierte Übersicht, verbunden mit mehreren legislatorischen Fall-

<sup>52</sup>) Ludwig Preller, Sozialpolitik in der Weimarer Republik, Stuttgart 1949, Reprint Kronberg/Düsseldorf 1978 mit einem Vorzüge und Defizite dieses Werks kennzeichnenden Nachwort Florian Tennstedts.

<sup>53</sup>) Wolfgang Scheur, Einrichtungen und Maßnahmen der sozialen Sicherheit in der Zeit des Nationalsozialismus, Diss. Köln 1967. Einbezogen sind neben der Sozialversicherung auch Wohlfahrtspflege und Familienpolitik.

<sup>54</sup>) Bezeichnenderweise fehlt diese Schrift noch bei Peter Hüttenberger, Bibliographie zum Nationalsozialismus, Göttingen 1980.

<sup>55</sup>) Vgl. Anm. 17 (Tennstedt), 36 und 38. Michael H. Kater hat Studien zur „Gesundheitsführung“ und zur Sozialgeschichte der Ärzte im Dritten Reich angekündigt. Von der Handwerker- bzw. Angestelltengeschichte her kommt die Sozialversicherung in den Blick bei Adelheid von Saldern, Mittelstand im „Dritten Reich“. Handwerker-Einzelhändler-Bauern, Frankfurt/New York 1979 (mit freilich unzulänglicher Analyse des Handwerkerversicherungsgesetzes S. 54f.) bzw. in der Dissertation von Michael Prinz, Vom „neuen Mittelstand“ zum Volksgenossen. Zur Sozialgeschichte der deutschen Angestelltenschaft 1914–1945, Bielefeld 1983. – Anders als der Titel erwarten läßt, klammert Timothy W. Mason, Sozialpolitik im Dritten Reich. Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft, Opladen 1977, die Sozialversicherung aus.

studien<sup>56</sup>). Teppe arbeitet insbesondere die scharfen Kompetenz- und Konzeptionskonflikte heraus, die auf dem Sozialversicherungsgebiet zwischen der traditionellen Beamtenschaft des Reichsarbeitsministeriums und dem auf tiefgreifende Veränderungen drängenden populistischen NS-Flügel bzw. der Deutschen Arbeitsfront ausgetragen worden sind. Die von den NS-Reformern produzierten Materialien über ein „Altersversorgungswerk“ und ein „Gesundheitswerk des deutschen Volkes“ bedürfen aber noch der genaueren Sachgehaltsanalyse, auch unter dem Gesichtspunkt ihrer herrschaftstechnischen Implikationen und im Rahmen der Diskussion über die Frage nach Modernisierungselementen im Nationalsozialismus.

Von ganz anderer Seite gingen nach 1945 Ansätze zu einer einschneidenden Sozialversicherungsreform aus. Zum Teil an älteren Reformforderungen der sozialistischen Arbeiterbewegung anknüpfend, arbeitete der Alliierte Kontrollrat 1946 einen Neuordnungsentwurf aus : „Einheitsversicherung“ statt der herkömmlichen, mit spezifischen Interessenlagen verbundenen Vielfalt autonomer Versicherungsinstitutionen, „Volksversicherung“ statt der herkömmlichen Begrenzung der Versicherungspflicht auf bestimmte, als besonders schutzbedürftig definierte Bevölkerungskreise, maßgeblicher Gewerkschaftseinfluß auf alle Selbstverwaltungsorgane: diese Stichworte kennzeichnen das Programm, für das die 1945 gegründete „Versicherungsanstalt Berlin“ ein Realisierungsmuster bot. Das Scheitern dieser heftig umstrittenen Reformbestrebungen, die Sozialversicherungspolitik des deutschen Bizonenparlaments 1948/49 und der Adenauer-Regierungen bis zur Rentenreform von 1957 sind vom Rezensenten dargestellt worden<sup>57</sup>). Die konzeptionellen Nachkriegskämpfe, vor allem die von mir nur am Rande behandelten Auseinandersetzungen um die im Zuge der politischen Integration

<sup>56</sup>) Karl Teppe, Zur Sozialpolitik des Dritten Reiches am Beispiel der Sozialversicherung, in: Archiv für Sozialgeschichte 17 (1977), S. 195–250. Teppe schöpft vor allem aus Beständen des Bundesarchivs. Das im Zentralen Staatsarchiv Potsdam anscheinend vorhandene „enorme Material zum Thema Sozialversicherung nach 1933“ war ihm nicht zugänglich (S. 219, Anm. 116).

<sup>57</sup>) Hans Günter Hockerts, Sozialpolitische Entscheidungen im Nachkriegsdeutschland. Alliierte und deutsche Sozialversicherungspolitik 1945–1957, Stuttgart 1980. Vgl. auch ders., Deutsche Nachkriegssozialpolitik vor dem Hintergrund des Beveridge-Plans, in: Mommsen/Mock (Anm. 21), S. 325–350.

Westberlins in die Bundesrepublik schrittweise aufgelöste „Versicherungsanstalt Berlin“ hat nunmehr Eckart Reidegeld weiterführend untersucht<sup>58)</sup>.

Mehr Quellen- als Forschungscharakter hat ein bis in die 1970er Jahre reichender Sammelband „Sozialpolitik nach 1945“, in dem 51 Autoren zu Wort kommen, die an der sozialpolitischen Entwicklung der Bundesrepublik aktiv beteiligt waren<sup>59)</sup>. Der Band steckt einen thematisch sehr weiten Rahmen ab, dessen historische Aufarbeitung noch zu den Aufgaben der Zeitgeschichtsschreibung gehört. Hierzu zählt z. B. das 1958 bis 1964 zentrale Problem einer Krankenversicherungsreform, das zu einem der dramatischsten, längsten und härtesten innenpolitischen Konflikte in der Endphase der Ära Adenauer geführt hat. Nicht zuletzt zählt dazu auch eine vergleichende Untersuchung der Sozialversicherungspolitik in der Bundesrepublik und der DDR<sup>60)</sup>. Im Säurebad dieses Vergleichs ließen sich methodisch gesichertere – heuristisch auch für frühere Epochen nutzbare – Erkenntnisse darüber gewinnen, inwieweit Sozialpolitik an spezifische Bedingungen privatwirtschaftlicher Organisation und marktwirtschaftlicher Austauschbeziehungen gebunden<sup>61)</sup> oder in allgemeineren Zusammenhängen von Arbeitsteilung und Industrialisierung zu sehen ist – und was sich sozialpolitisch ändert, wenn der Staat als real existierender Gesamtkapitalist *seine* spezifischen Bedingungen setzt.

<sup>58)</sup> Eckart Reidegeld, Die Sozialversicherung zwischen Neuordnung und Restauration. Soziale Kräfte, Reformen und Reformpläne unter besonderer Berücksichtigung der Versicherungsanstalt Berlin (VAB), Frankfurt 1982. – Eine detaillierte Untersuchung zur Sozialpolitik in der französischen Besatzungszone bereitet Rainer Hudemann vor.

<sup>59)</sup> Reinhart Bartholomäi/Wolfgang Bodenbender/Hardo Henkel/Renate Hüttel (Hrsg.), Sozialpolitik nach 1945. Geschichte und Analysen, Bonn/Bad Godesberg 1977. Als Gesamtüberblick vgl. auch Jens Alber, Der Wohlfahrtsstaat in der Krise? Eine Bilanz nach drei Jahrzehnten Sozialpolitik in der Bundesrepublik, in: Zeitschrift für Soziologie 9 (1980), S. 313–342.

<sup>60)</sup> Vgl. hierzu einstweilen Christian von Ferber/Detlef Zöllner, Sozialpolitik, in: Bundesrepublik Deutschland – DDR. Systemvergleich 3: Nation, Staatliche und gesellschaftliche Ordnung, Wirtschaft, Sozialpolitik, Opladen 1974, S. 411–500.

<sup>61)</sup> Einseitig sind hierauf z. B. Gero Lenhardt/Claus Offe, Staatstheorie und Innovationsprozesse der Sozialpolitik, in: von Ferber/Kaufmann (Anm. 16), S. 98–127, fixiert. Hingegen im Einleitungsbeitrag von Ferbers zu diesem Sammelband (S. 29): „Sozialpolitische Probleme gehen aus allgemeineren gesellschaftlichen Strukturen hervor als denen, die als Strukturen kapitalistischer Wirtschaftsgesellschaften identifiziert werden können“.